(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Abg. Dr. Hirsch (dfr.) hält die Bestimmung dieses Paragraphen für unentbehrlich, wünscht aber, daß möglichst wenig Gebrauch von demselben gemacht werde.

Abg. Singer (Soz.) befürwortet den sozialdemokratischen Antrag, der eine Ausnahmestellung des Arbeiters beseitigen wolle. Die Bestimmung sei lediglich eine freisinnige Erfindung, sie führe das, was jetzt Ausnahme sei, als Regel ein.

Abg. Joest (Soz.) tritt diesen Ausführungen bei.

Abg. Gutfleisch konstatirt, daß von derjenigen Partei, die die Interessen der Arbeiter zu vertreten vorgebe, alle Verbesserungen des bisherigen Zustandes abgelehnt würden. Das würde im Lande richtig verstanden werden.

§ 119a wird angenommen.

In § 120 (Gewährung der zum Besuch der Fortbildungsschule erforderlichen freien Zeit für jugendliche Arbeiter) will ein Antrag Dr. Ruge (dfr.) das Verbot des Fortbildungsunterrichtes während des Hauptgottesdienstes auf die obligatorischen Fortbildungsschulen beschränken.

Abg. Frh. v. Stumm erklärt sich gegen den Antrag Ruge. Der jugendliche Arbeiter soll nicht zwangsweise den Gottesdienst besuchen, aber es solle verhindert werden, daß er verführt werde, den Gottesdienst nicht zu besuchen.

Abg. Dr. Ruge (dfr.) tritt dagegen für seinen Antrag ein, damit nicht die Wirksamkeit der Fortbildungsschulen gefährdet würde; daß den jungen Leuten die Möglichkeit genommen werden soll, sich, wenn sie wollen, fortzubilden, das gehe über das Recht des Staates hinaus. Der obligatorische Fortbildungsschulunterricht könne ja so gelegt werden, daß der Besuch des Gottesdienstes nicht verhindert werde, bei den fakultativen Fortbildungsschulen sei das nicht immer möglich. Den jungen Leuten bliebe noch immer die Gelegenheit, den Nachmittagsgottesdienst zu besuchen. Für Berlin würde ein Verbot des Unterrichts während des Hauptgottesdienstes nahezu einem Verbot des Sonntagsunterrichts überhaupt gleichkommen. Redner legt sodann eingehend die segensvolle Wirksamkeit der Fortbildungsschulen dar.

Abg. Eberty (dfr.) empfiehlt den Antrag Ruge. Die Bildung müsse von der Religion getrennt werden. Die Annahme des Antrages würde zur Versöhnung der Konfikte zwischen religiöser Zucht und weltlicher Bildung führen.

Abg. Orterer (Ctr.) erkennt die Bedeutung der Fortbildungsschulen an. Aber der Unterricht thue es nicht allein, sondern auch die Erziehung, und diese werde am besten von der Kirche geübt.

Handelsminister Frhr. v. Berlepsch spricht sich für den Antrag Ruge aus, der sich in der Richtung der Regierungsvorlage bewege. In Berlin werde thatsächlich durch die Beschlüsse der zweiten Lesung der Unterricht der Fortbildungsschulen erheblich beschränkt werden, man würde zur Schaffung eines Ausgleichs zum Wochentagsunterricht greifen müssen.

Abg. Dr. Meyer (dfr.) erklärt, § 120 nach den Beschlüssen zweiter Lesung mache es ihm und der Mehrzahl seiner Freunde bedenklich, für das ganze Gesetz zu stimmen; denn den Fortbildungsschulunterricht wollten sie nicht gefährden. Es handele sich ja bei dieser Bestimmung gar nicht um Arbeiterschutz; deshalb könnten die anderen Parteien sehr wohl die Bedenken seiner Partei würdigen. Der Zeichenunterricht sei der wichtigste Gegenstand des Fortbildungsunterrichtes und für die gedeihliche Entwickelung des Handwerkes unbedingt notwendig. Ihn zu schützen, sei die einzige Absicht des Antrags Ruge. Der Antrag beziehe sich ja nicht auf die obligatorischen, sondern nur die fakultativen Fortbildungsschulen. Es solle jedem die Möglichkeit gegeben werden, sich zu erbauen, aber man müsse es auch jedem ermöglichen, den Fortbildungsunterricht zu besuchen.

Abg. Frhr. v. Stumm hält den Gottesdienst für wichtiger als den Zeichenunterricht. Deshalb müsse man alles vermeiden, was den jugendlichen Arbeiter von der Kirche abziehen könnte.

§ 120 wird hierauf unter Ablehnung des Antrages Dr. Ruge angenommen, ebenso § 120a—120e (Einrichtungen zur Aufrechterhaltung der Sitte und Ordnung in den Fabriken).

Die weitere Berathung wird auf Mittwoch 11 Uhr vertagt.

Schluß 5¼ Uhr.

Preußischer Landtag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

Abgeordnetenhaus.

82. Sitzung vom 5. Mai, 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung des vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelangten Entwurfs eines Einkommensteuergesetzes.

Das Herrenhaus hatte bekanntlich den Prozentsatz für die höchsten Einkommen (100,000 M.) von 4 Proz. des Abgeordnetenhausbeschlusses auf 3 Proz. herabgesetzt, im übrigen aber den Tarif unverändert gelassen.

Ein freisinniger Antrag Knörcke u. Gen. will es bei diesen 3 Proz. belassen, dafür aber den Tarif für die mittleren Einkommen entsprechend ermäßigen.

Ein freikonservativer Antrag Arendt verlangt Wiederherstellung des früheren Beschlusses des Abgeordnetenhauses.

In der Generaldiskussion ergreift zunächst das Wort Finanzminister Dr. Miquel, um die Stellung der Staatsregierung zur Tariffrage zu kennzeichnen. Das Haus stehe vor einer schweren und verantwortungsvollen Entscheidung. Es sei die Gefahr vorhanden, daß, nachdem der schwere Block der Steuerreform während 6 Monaten mit großer Mühe auf die höchste Spitze hinaufgewälzt worden sei, nun ein kleines Steinchen möglicherweise den Block hinunterwirft, wo er lange Zeit liegen bleiben kann. Die Einkommensteuervorlage ist der erste Schritt zur weiteren Reform der Personal- und Realsteuern, und diese Reform an einer einzigen Frage ins Ungewisse zu stellen, könne doch nicht die Absicht des Hauses sein. Es handelt sich hier nicht um ein großes Prinzip, nicht um das Prinzip der prozentualen Besteuerung, oder der Progressivbesteuerung, denn die Progressivsteuer kennt keine Grenze, auch nicht um eine wichtige finanzielle Frage, denn die Differenzsumme beträgt nur 2½ Mill. Die unteren und mittleren Klassen werden nicht geschädigt oder bevortheilt, wenn die höheren Klassen weniger bezahlen. Die Regierung hat von vornherein gerathen, es bei dem von ihr vorgeschlagenen Weg zu lassen, und zwar lediglich aus Gründen der Opportunität. Die Regierung ist davon durchdrungen, daß eine wirklich gerechte Steuerscala gegenwärtig nicht aufzustellen, weil eine Unterscheidung zwischen fundirtem und unfundirtem Einkommen nicht besteht. Es ist nicht rathsam, bei der ersten Einführung der Deklaration, die auf so vielen offenen und heimlichen Widerwillen stoßen wird (Sehr richtig!), den Bogen zu überspannen. Die Regierung würde das Gesetz, ob mit 3 oder 4 Proz., publiziren, sie trägt also an dem Ausgange der Sache keine Verantwortung. Bei einem Zweikammersystem muß das eine Haus aber dem anderen entgegenkommen, wenn man Gesetze nicht scheitern lassen will. Das Herrenhaus ist dem Abgeordnetenhause sehr weit entgegengekommen. (Lachen rechts.) Das Abgeordnetenhaus ist der Träger der Reform. Es möge sich die Gefahr vergegenwärtigen, wenn das Gesetz durch Unnachgiebigkeit zu Falle gebracht werde. Die Hoffnung ist ja nicht ausgeschlossen, daß, wenn das Haus bei seinem früheren Beschlusse stehen bleibt, eine Verständigung doch noch erreicht wird. Aber man sollte es doch vorziehen, sicher zu gehen und um kleine Dinge nicht große aufs Spiel setzen. Redner ersucht daher das Haus, den Beschlüssen des Herrenhauses beizutreten und schließt mit den Worten: Dixi et animam meam salvavi.

Abg. Hammann (Ctr.) tritt für den Satz von 4 Proz. ein, der im Interesse der ausgleichenden Gerechtigkeit liege. Man würde es im Lande nicht verstehen, wenn das Haus jetzt von seinen früheren Beschlüssen abgehen würde. Die Aussicht auf eine zukünftige Kapitalrentensteuer könne nicht zu einem gegentheiligen Beschlusse führen. Denn wer weiß, wann sie kommen werde. Wolle man aber den Satz von 3 Proz. annehmen, so müßten auch die übrigen Einkommen ermäßigt werden; denn diese befänden sich gegenüber dem jetzigen Zustande im Nachtheil, da ihnen jetzt für drei Monate die Steuer erlassen würde.

Geh. Rath Wallach erklärt, daß, trotzdem die unteren Einkommen jetzt für drei Monate steuerfrei seien, diese nach dem vorliegenden Tarif doch noch besser gestellt seien.

Abg. Hobrecht (nat.-lib.) erklärt, daß diejenigen Parteigenossen, welche früher für 3 Proz. gestimmt haben, bei dieser Ansicht bleiben, sowie daß diejenigen, welche früher für 4 Proz. gestimmt haben, zum größeren Theile den Herrenhausbeschlüssen beitreten werden.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freik.) hält das Zustandekommen des Gesetzes am besten für gesichert, wenn dasselbe mit möglichst großer Majorität angenommen würde. Die freikonservative Partei wird in ihrer Mehrheit bei dem früheren Beschluß des Abgeordnetenhauses bestehen bleiben. Der Satz von 4 Proz. entspreche den Gründen politischer Zweckmäßigkeit. Da die geringeren Einkommen von den indirekten Steuern in höherem Maße betroffen würden als die höheren, so müßte als Ausgleich den großen Einkommen ein höherer Prozentsatz bei den direkten Steuern auferlegt werden. Dazu komme, daß die Beschlüsse des Herrenhauses in finanzieller Hinsicht die weitere Reform nahezu hemmen. Der Minister sei über die finanzielle Seite heute leicht hinweggegangen, früher habe er den Ausfall von 2½ Millionen als einen bedeutenden geschildert. (Sehr richtig!) Der Ausfall werde aber thatsächlich 5 Millionen betragen, wenn man alle anderen Erleichterungen in Betracht ziehe. Wenn man die mittleren Klassen mit demselben Prozentsatze besteuere wie die hohen, so ändere sich das Verhältniß der Besteuerung zu Ungunsten der geringeren Einkommen. Der Beschluß des Herrenhauses habe auch für diese Einkommen eine ungünstige Einwirkung bezüglich der Kommunalbesteuerung. Durch die Beschlüsse des Herrenhauses werde die Konstruktion des Gesetzes beseitigt. Die Voraussetzung, daß, wenn das Abgeordnetenhaus bei seinem Beschluß bleibe, das Scheitern des Gesetzes zu befürchten sei, theile Redner nicht. Das Herrenhaus werde seinem Ansehen nichts schaden, wenn es den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beitrete (sehr richtig!), und der Minister möge dort mit derselben Wärme die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses vertheidigen, wie er hier die Beschlüsse des Herrenhauses vertreten habe.

Abg. v. Kardorff spricht sich entsprechend seiner früheren Abstimmung für den Steuersatz von 3 Proz. aus. Das Abgeordnetenhaus wolle einen beweglichen Faktor einführen, durch den wir niemals zur Ruhe kommen würden. Dadurch würden die großen Vermögen erheblich benachtheiligt.

Abg. v. Jagow (kons.) erklärt sich für den Satz von 4 Proz., der die hohen Einkommen viel weniger treffe als ein Satz von 2 Proz. die mittleren Einkommen. Die konservative Partei werde geschlossen für die früheren Beschlüsse des Abgeordnetenhauses eintreten, trotzdem ein Theil den Satz von 3 Proz. für den richtigeren halte. Die konservative Partei nehme diese Haltung ein, weil sie glaube, nur die Annahme der Bestimmungen durch eine möglichst große Mehrheit könne dem Herrenhause die Aenderung seiner Beschlußfassung erleichtern.

Abg. Dr. v. Gneist (natl.) hält an seinen früheren Ansichten fest, nach welchen der Betrag des höchsten Steuersatzes von 3 Proz. auf gesetzlichtlicher Grundlage beruhe, und diese Grundlage könne nicht geändert werden. Redner sucht dies an der Hand der einzelnen direkten Steuern, der Grund- und Gebäudesteuer, sowie der Personalsteuern nachzuweisen, und bestreitet, daß eine Umgehbarkeit darin liege.

Abg. Rickert (dfr.): Noch heute können wir uns trotz der §§ 82—84 mit der Aufbringung der Gelder nicht befreunden. Was die Tarifirage betrifft, so habe ich nicht, wie der Vorredner und seine Gesinnungsgenossen, vor der heiligen Zahl 3 Reipekt. Im Prinzip bin ich für die 4 Proz., unter Umständen könnte sogar ein höherer Prozentsatz am Platze sein. Aber mehr Geld, als die Regierung verlangt, darf aus der Steuer nicht herauskommen. Die Konservativen wollen freilich je mehr Geld je lieber in ihrem Interesse, um eine Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer zu erlangen. Die Verhältnisse haben sich überraschend geändert. Noch vor wenigen Tagen glaubte man, daß das Abgeordnetenhaus den Beschlüssen des Herrenhauses beitreten werde, und heute ist die Sachlage eine andere. Unser Antrag ist nur ein Protest gegen den Tarif, den wir für einen ungerechten halten. Wir wollen damit ausdrücken, daß wir jede Verantwortung ablehnen.

Damit schließt die Generaldiskussion.

In der Spezialberathung werden die §§ 1—16 debattelos angenommen.

Bei § 17 (Steuertarif) wird der Antrag Knörcke gegen die Stimmen der Freisinnigen und einiger Nationalliberaler abgelehnt. Der Antrag Arendt (4 Proz.) wird in namentlicher Abstimmung mit 231 gegen 80 Stimmen angenommen. Dafür stimmen geschlossen die Konservativen, das Centrum und die Polen, ferner die große Majorität der Freikonservativen und einige Nationalliberale (Frahler, Delker, Schmelzer, Schoof, Grimm, Bork, Dommes, Gleim). Dagegen stimmen geschlossen die Freisinnigen, der größte Theil der Nationalliberalen und die Freikonservativen Graf Behr, v. Bülow-Wandsbeck, Graf Douglas, Frhr. v. Eckardtstein, v. Pilgrim, Stengel, Stübe, v. Tiedemann-Bomst, v. Tiedemann-Labischin, v. Voß, sowie die Minister Herrfurth und v. Boetticher.

Damit ist der Herrenhausbeschluß abgelehnt.

Der Rest des Gesetzes wird debattelos genehmigt, ebenso in der Schlußabstimmung das ganze Gesetz.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr. — T.-O.: Fortsetzung des Kultusetats.

Schluß 1¾ Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Gestern kam auch im Budgetausschusse des österreichischen Abgeordnetenhauses die vielbesprochene leipziger Broschüre über die österreichische Armee zur Sprache. Barenther richtete an den Landesvertheidigungsminister die Frage, welche Stellung derselbe zu der Broschüre nehme. Der Minister erwiderte kurz, ein einziger Blick in die Broschüre habe ihn überzeugt, daß dieselbe des Lesens nicht werth sei. Mehr habe er nicht zu sagen.

In Wien fand am Dienstag vormittag die feierliche Beeidigung des für das erweiterte Wien neugewählten Bürgermeisters Dr J. Prix durch den Statthalter Grafen v. Kielmannsegg statt.

Italien. Der Senat nahm die Vorlage über die Abschaffung des Listenscrutiniums an. Die Senatoren Alfieri und Vitelleschi interpellirten die Regierung wegen der Vorkommnisse am 1. Mai. Sie tadelten die Abgeordneten, welche sich an der Versammlung betheiligt hatten. Verbrecher müsse man dingfest machen, ehe sie ihre Pläne ausführen könnten. Sie hofften, ein andermal würde die Polizei weniger langmüthig sein. Nicotera giebt der Kammer dieselben Erklärungen wie früher. Er lobt das Heer und versichert, daß man die Anarchisten einem strengen Strafgericht übergeben werde. Die Kammer giebt ein Vertrauensvotum für die Regierung ab, verbunden mit lobender Anerkennung des Verhaltens von Heer und Polizei.

Der Abg. Barzilai hat den Hauptmann gefordert, der zugab, ihm zugerufen zu haben: „Knie nieder, Feigling!" Er hat dies jedoch nur gethan, weil Barzilai knieend um Erbarmen bat.

Die päpstliche Encyclica über den Sozialismus erscheint zu Pfingsten.

Der Anarchist Landi ist endlich verhaftet worden.

In Parma durchzog infolge der Erhöhung der Brotpreise eine Menschenmenge, aus Angehörigen der niederen Volksschichten beiderlei Geschlechts bestehend, die Stadt, kegab sich sodann vor die Munizipalität und verlangte die Herstellung des früheren Preises. Es gelang der Sicherheitswache leicht, die Masse gütlich zum Auseinandergehen zu bewegen. Als dann aber die Weiber sich von neuem zusammenrotteten und die Arbeiterinnen auf ihren Arbeitsplätzen zum Niederlegen der Arbeit aufforderten, schritt die Polizei abermals ein, zerstreute die Ansammlung und nahm vier Verhaftungen vor.

Schweiz. Wegen anarchistischer Umtriebe, namentlich während der Maifeier, wurden Johann Kreuzfeld aus Mecklenburg, Ernesto Mari aus Italien und Ferdinand Niquet aus Frankreich aus Genf ausgewiesen.

Frankreich. Allgemein herrscht die Ansicht, daß das Ministerium aus der Debatte vom Montag gekräftigt hervorgegangen sei. Am Schluß der Sitzung verlangte der Abg. Gaillard von Ribot, derselbe möge einen internationalen Kongreß für die Lösung der Arbeiterfragen als eine Fortsetzung der Berliner Konferenz einberufen. Constans antwortete, es sei weniger die Aufgabe der Regierung, bestimmte Fragen zu lösen, als sich an die Spitze der Civilisation zu stellen. (Beifall.)

In der Deputirtenkammer erklärte der Minister des Auswärtigen, Ribot, auf eine Anfrage, Chile habe zur Beilegung der Unruhen die guten Dienste Brasiliens, der Vereinigten Staaten von Nordamerika und Frankreichs angerufen; alle drei Mächte würden sich ernstlich um die Herstellung des Friedens in Chile bemühen. Die drei republikanischen Deputirten für Avesnes brachten einen Antrag ein auf Amnestie für alle bei den Vorgängen in Fourmies am 1. d. M. betheiligt gewesenen Personen. Der boulangistische Abgeordnete Millevoye erklärte, er könne dem Kollegen Ernest Roche nicht beipflichten, welcher die Armee als eine Rotte von Mördern bezeichnete.

In Belleville fand am Montag abend ein von etwa 1500 Personen besuchtes Meeting statt, auf welchem der Deputirte Dumay eine Ansprache hielt. Die Versammlung beschloß einstimmig eine Tagesordnung, welche sich gegen das Verfahren der Regierung in Fourmies ausspricht.

Am Dienstag trat der oberste Kriegsrath zusammen, um über die Umgestaltung des Festungsgürtels von Paris zu verhandeln. Es ist der Vorschlag gemacht worden, die Festungswerke weiter hinauszurücken. Dieser Vorschlag soll große Aussicht auf Annahme haben. Die Kosten werden auf 150 Mill. Francs veranschlagt.

Auf Einladung der Abgeordneten des Département du Nord hat der Kriegsminister Freycinet seinen Besuch im befestigten Lager zu Maubeuge zugesagt, um sich über die dortigen Verhältnisse zu informiren.

Der Schiffskapitän, welcher die Marineabtheilung im indischen Ocean befehligt, hat den Marineminister telegraphisch benachrichtigt, die Rebellen auf den Comoren-Inseln seien zur Ruhe gezwungen worden. Mehrere Compagnien Marinesoldaten hatten die Ruhestörer bis in das Innere der Insel verfolgt. Anouan wurde militärisch besetzt. Eine große Anzahl Eingeborener hat sich unterworfen.

Die jüngste Volkszählung ergab in Marseille eine Bevölkerungsanzahl von 400,000 gegen 375,000 Einwohner im Jahre 1886.

Belgien. In der Centralsektion der Kammer legte gestern der Ministerpräsident Beernaert eine Statistik über das Occupations-Wahlsystem vor. Nach dem neuen Wahlsystem gäbe es 700,000 Wahlberechtigte. Die Fraktion der Rechten wartet weitere statistische Ergebnisse ab, bevor sie sich über das neue System schlüssig macht. Beernaert entwickelte sodann die Ansichten der Regierung über das Referendum. Dasselbe entspreche nicht dem schweizerischen Referendum; das belgische würde eine einfache Befragung sein. Insofern erblicke die Regierung einen großen Nutzen in dem Referendum, als dasselbe den Parteimanövern vorbeuge. Es bestehe im Aufruf der Nation durch den König vor oder nach einer Kammerabstimmung. Zuvor müsse der König sich mit dem Ministerrathe ins Einvernehmen gesetzt haben. Frère-Orban bekämpfte das Referendum sehr energisch. Am Freitag wird die Berathung fortgesetzt.

England. Wie die londoner „World" meldet, ist die Finanzlage des Prinzen von Wales eine so mißliche, daß die Königin werde helfend eingreifen müssen.

Wie aus New-York gemeldet wird, kehrten Parnell und die irischen Delegirten entmuthigt von ihrer Rundreise im Westen zurück. Der Ertrag der Vorträge dockte kaum die Reisekosten. Sie fanden überall nur geringes Interesse, während die Presse sie boycottete.

Schweden. Das von der Regierung vorgeschlagene Wehrpflichtgesetz wurde von der ersten Kammer mit 114 gegen 21 Stimmen angenommen, dagegen von der zweiten Kammer mit 140 gegen 80 Stimmen abgelehnt.

Rußland. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Petersburg entdeckte die Polizei dort das Bestehen einer weitverzweigten revolutionären Verbindung, welcher hauptsächlich Literaten und Studenten angehören. Täglich finden Verhaftungen statt. Am Sonntag wurden 70, am Montag 83 Studenten verhaftet, von der Universität ausgestoßen und aus der Hauptstadt verbannt. Ueber zwanzig harren der Verschickung nach Sibirien.

Asien. Wie aus Simla gemeldet wird, ist ein Mann verhaftet worden, der nach Angabe der einheimischen Landbevölkerung Quinton ermordet haben soll. Der Regent von Manipur soll seinen Oberkommandanten, den Senaputi, verlassen haben und beabsichtigen, sich den englischen Behörden zu unterwerfen. Nach Meldungen aus Kalkutta kehrten die englischen Truppen aus Manipur zurück, ohne den Regenten habhaft zu bekommen. Die Militärpolizei setzte ihre Bemühungen fort, [illegible] zu ergreifen. Wie es heißt, hat die indische Regierung sich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910507024/fragment/page=0001

gegen eine Annexion von Manipur erklärt; dieselbe zieht die Einsetzung einer neuen von England abhängigen Regierung vor.

Südamerika. Nach Depeschen aus Callao fand in Santiago ein Militäraufstand statt, welcher unterdrückt wurde. Einige Soldaten wurden erschossen. Mehrere Schullehrer wurden daselbst entlassen wegen des Verdachts regierungsfeindlicher Gesinnung. Hochgestellte Offiziere werden aus demselben Grunde gefangen gehalten. Ein Beschluß der Kongreßpartei in Iquique erklärte die Kongreßmahlen Balmaceda's für rechtswidrig. Die Anhänger Balmaceda's rüsten stark in Valparaiso. Zum Theil benutzen sie peruanische Kanonen, die früher in Callao erbeutet wurden.

Zur Arbeiterbewegung.

Im Anschluß an die Ausführungen unseres Leitartikels theilen wir hier zunächst die Einzelheiten mit, welche uns heute über die Lage in Belgien zugegangen sind. Die Nachrichten aus den Kohlendistrikten laufen allerdings spärlich ein, da die Telephon- und Telegraphendrähte durchschnitten sind. Die Anzahl der Ausständigen wird auf 100,000 geschätzt. Dynamit-Explosionen fanden sowohl im Borinage wie in Charleroi statt. In der gestrigen Nacht explodirte vor dem Hause eines Arbeiters aus Horny eine Dynamitpatrone, durch welche die Façade des Hauses zerstört wurde. Es liegt ein Nachcakt vor, weil der betr. Arbeiter vorgestern gearbeitet hatte. In Lüttich erfolgte gestern früh 4 Uhr in der Rue Augustin, im vornehmsten Viertel der Stadt, vor dem Hause eines Rentiers eine heftige Dynamitexplosion, durch welche in jenem Stadttheile eine furchtbare Panik hervorgerufen wurde. Das Thor des Hauses wurde zertrümmert, sämmtliche Fensterscheiben des Hauses, sowie die Scheiben von 3 benachbarten Gebäuden zersprangen. Seitens der Behörden ist sofort eine Untersuchung eingeleitet. — Die in der Nähe von Seraing stationirten Gendarmen wurden Nachts von der Menge mit Steinwürfen und Revolverschüssen angegriffen und machten ihrerseits von der Säbelwaffe und dem Karabinergewehr Gebrauch, wobei einer der Streikenden verwundet wurde. — In Herstal wurden von streikenden Arbeitern gegen solche, die sich zur Arbeit begeben wollten, wiederholt Gewaltthätigkeiten verübt. — In Charleroi ist in den Ausstandsverhältnissen keinerlei Aenderung eingetreten. Gensdarmerie und Militär patrouilliren unsausgesetzt durch das gesammte Gebiet. In der Nacht wurde auch in Roux der Versuch gemacht, das Haus eines Arbeiters, welcher sich an dem Ausstand nicht betheiligt hatte, durch Dynamit in die Luft zu sprengen. Der verursachte Schaden ist gering. — In den Kohlengruben der Provinz Namur ist ebenfalls der Streik ausgebrochen. — In Lüttich verbot der Bürgermeister alle Kundgebungen oder Umzüge im Weichbilde der Stadt.

Zwei in Brügge garnisonirende Schwadronen Lanciers sind nach Charleroi und drei Schwadronen Lanciers von der Garnison zu Löwen nach Lüttich entsendet worden; nach letzterer Stadt wurde auch von Antwerpen das 14. Linienregiment beordert. Außerdem stehen drei Schwadronen Lanciers in Hasselt zum Abmarsch bereit. Das 13. Linien-Infanterie-Regiment ist aus Antwerpen hier eingerückt. In der Stadt herrscht völlige Ruhe.

Die Versuche, die von den Mitgliedern des Generalraths der Arbeiterpartei behufs Beendigung des Streiks gemacht wurden, sind im Lütticher Kohlenbecken ohne Erfolg geblieben. Der Generalrath und die Delegirten der nationalen Föderation der Bergleute haben eine Versammlung zugleich unter der Begründung der Dringlichkeit zusammengerufen. Die Verhandlungen dauerten bis 7 Uhr. Es wurde folgende wichtige Tagesordnung einstimmig angenommen:

„Angesichts des Umstandes, daß die belgischen Arbeiter durch Lohnverkürzungen und die Verzögerung der Revisionsfrage die Geduld verloren haben und in der Erwägung, daß die neugeschaffene Lage der Dinge die Resolution des Kongresses vom 5. April betreffend einen allgemeinen Ausstand umändert, glaubt die Versammlung einen allgemeinen Ausstand in den vier großen Kohlenbecken unterstützen zu müssen, erklärt aber den gegenwärtigen Ausstand für unabhängig von dem für Erlangung des allgemeinen Stimmrechts geplanten, der zugleich einen wirthschaftlichen und politischen Charakter tragen wird. Die Versammlung beschließt außerdem die Ausständigen mit allen Mitteln zu unterstützen."

Die Resolution wird zweifelsohne den allgemeinen Ausstand zur Folge haben.

Nach Meldungen, die dem französischen Minister des Innern aus Fourmies zugingen, ist daselbst die Ruhe zurückgekehrt. Die Arbeit wird allmälig wieder aufgenommen. Die Truppen marschiren zu kleinen Abtheilungen wieder ab. Der Minister des Innern Constans hat für die Hinterbliebenen der bei dem Vorfalle in Fourmies getödteten Personen telegraphisch Unterstützungen angewiesen. Zu demselben Zwecke veranstalten auch Zeitungen verschiedener Parteirichtungen Sammlungen. Der Ausstand in den Bergwerken von Carmaux ist beendet.

In St. Quentin ist die Arbeit in mehreren Werken wieder aufgenommen worden; die Polizei gewährte den zur Arbeit zurückkehrenden Schutz. Außerhalb der Stadt hielten etwa 2000 Streikende eine Versammlung ab; infolge der Versuche derselben, die Weiterarbeitenden zum Niederlegen der Arbeit zu bewegen, mußte Militär intervenniren.

Das pariser Zuchtpolizeigericht verurtheilte von den am 1. Mai verhafteten Personen etwa 25 zu Freiheitsstrafen, der Anarchist Brunet aus Paris wurde zu 15 Monaten und der Sozialistenführer Lantaud zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

Wie die krakauer „Reforma" berichtet, fand in Zyrardow bei Warschau ein blutiger Zusammenstoß zwischen Fabrikarbeitern und Militär statt. Einige Arbeiter wurden getödtet, viele verwundet.

Halle und Umgegend.

Halle, 6. Mai.

— Unser gefeierter Mitbürger und Ehrenbürger Hr. Universitäts-Musikdirektor Dr. Robert Franz hat einen schweren Verlust erlitten: am Montag wurde ihm seine Gattin Marie geb. Hinrichs im Alter von 62 Jahren durch den Tod entrissen. Die Entschlafene, eine Tochter des namhaften Litterarhistorikers und politischen Schriftstellers Herm. Friedr. Wilh. Hinrichs, welcher vom Jahre 1822 bis zu seinem 1861 erfolgten Tode an hiesiger Universität wirkte, ist wie ihr Gemahl ein Kind unserer Stadt. Sie war demselben eine treue liebevolle Gefährtin, die nicht nur die Sorgen und Mühen des gemeinen Lebens redlich mit ihm theilte, sondern auch — feingebildet und eine durch und durch künstlerische Natur — ihm auf die Höhen seines künstlerischen Schaffens zu folgen vermochte. Wenn Menschenwort und Beweise theilnehmender Liebe den Schmerz zu lindern vermögen, wird es dem allverehrten Meister an Trost wahrlich nicht fehlen.

Gerichtsverhandlungen.

* **Berlin**, 5. Mai. Der „Fall Ahlwardt". Der wegen Unterschlagung gegen den vom Amte suspendirten Rektor Ahlwardt eingeleitete Strafprozeß, gelangte heute abermals vor der Strafkammer am Landgericht Berlin I zur Verhandlung, nachdem eine frühere Verhandlung vor derselben Strafkammer wegen beschlossener Erweiterung der Beweisaufnahme hatte vertagt werden müssen. Die heutige Verhandlung endete, nachdem der Staatsanwalt 4 Monate Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust beantragt hatte, mit der Freisprechung des Angeklagten, aber nicht, wie in der Urtheilsverkündigung hervorgehoben wurde, weil der Gerichtshof die Unschuld des Angeklagten für erwiesen, sondern weil er die Sache nicht für genügend aufgeklärt hielt. Es sei ja nicht von der Hand zu weisen, daß sich der Angeklagte damals in sehr bedrängter Lage befunden, auch halte es der Gerichtshof nicht für glaubhaft, daß derselbe die Lehrerin Fräulein Thümeke wegen angeblicher Disziplinlosigkeit habe strafen wollen. Andererseits aber sei die Summe, um welche es sich hier handle, doch verschwindend klein, wenn man bedenke, daß der Angeklagte, der eine Familie von sechs Kindern besitzt, doch immer Geldmittel zum Leben zur Verfügung gehabt haben muß. Zudem sei er unbescholten und seine Ehefrau widersprechе direkt der Belastungszeugin. Der Gerichtshof habe deshalb einen Irrthum auf Seiten des Fräulein Thümeke nicht für ausgeschlossen erachtet.

Provinzial-Nachrichten.

♀ **Sangerhausen**, 5. Mai. Der Sangerhäuser Zweigverein des Evangelischen Bundes hielt seine Frühjahrs-Versammlung. Der Verein zählt zur Zeit 243 Mitglieder. Die Versammlungen sind stets gut besucht, da der Vorstand für anziehende Vorträge tüchtiger Redner sorgt. In letzter Versammlung sprach Hr. Gymnasialdirektor Prof. Dr Menge über Ulrich von Hutten, seine Stellung zur Reformation, seine Kämpfe, seine Vaterlandsliebe 2c. Ueber die Provinzial-Versammlung in Weißenfels berichtete Hr. Pfarrer Schröter-Brücken. Beim Beifall fand der Vortrag des Hrn. Pfarrer Haun-Eberslebe, in welchem Redner in humoristischer Weise die Frage, ob Frauen zu Universitätsstudien zugelassen werden sollen, zu beantworten suchte. — In der gestrigen Versammlung hielt Hr. Sup. Höhndorf einen inhaltreichen Vortrag über das Thema: „Der Materialismus, das Grundübel unserer Zeit."

* **Weißenfels**, 5. Mai. Der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse wurden 4600 M. aus der vom Sultan der Türkei für die Ueberschwemmten des Saalthales gespendeten Summe überwiesen. Diese Theilsumme ist für die Kreise Naumburg, Weißenfels und Merseburg bestimmt.

—e. **Osterfeld**, 5. Mai. Der im städtischen Krankenhause zu Leipzig verstorbene Lehrer Heintz, welcher längere Zeit hier im Amte thätig war, hat der Stadt Leipzig seine werthvolle Sammlung prähistorischer Alterthümer vermacht. Dieselbe findet unter dem Namen „Heintz'sche Sammlung" im Museum für Völkerkunde in Leipzig Aufstellung.

‡ **Schönebeck**, 5. Mai. Der hiesige „Verein für Kaiser und Reich" beabsichtigt in Gemeinschaft mit den hiesigen Vereinen der Turner, Schützen, Sänger 2c. die zwanzigste Wiederkehr des Tages des Friedensschlusses zu Frankfurt durch eine patriotische Feier festlich zu begehen. Alle staatstreuen Bürger sind zur Theilnahme eingeladen.

⊼ **Kalbe (S.)**, 4. Mai. Der seit einigen Tagen vermißte Schiffer Knopf aus Barby ist in Nienburg ertrunken; gestern abend wurde der Leichnam am Sandhof gefunden. Am Sonnabend schwamm die Leiche des vor 3 Wochen in Bernburg beim Brückenbau ertrunkenen Zimmermanns Hermann in der Nähe „Bartelshof" an.

v **Freyburg**, 5. Mai. Die Stationen der Sekundärbahn Naumburg-Wurzen sind bisher zum Bedauern der Anwohner von der Vergünstigung bezügl. der Sonntagsfahrkarten ausgeschlossen gewesen. Es ist deshalb von hier eine Petition an die Kgl. Eisenbahndirektion Erfurt gerichtet worden, in welcher um Einführung von Sonntagsfahrkarten wenigstens nach Freyburg, das bekanntlich größeren Personenverkehr als alle übrigen Stationen zusammen aufzuweisen hat, gebeten wird. — Der Turnverein der Leipziger Südvorstadt wird am Himmelfahrtstage eine Turnfahrt über Leisling-Gosek nach hier unternehmen.

-n- **Schlenzingen**, 5. Mai. Der Kartoffel-Mangel macht sich in hiesiger Gegend bereits recht fühlbar, namentlich zur jetzigen Bestellzeit. Trotzdem schon viele Wagenladungen für unsere Stadt und Umgegend von auswärts bezogen worden sind, ist die Nachfrage noch immer groß. Besonders fehlt es an guten Saatkartoffeln. Die Königliche Regierung zu Erfurt sorgt dafür, daß Saatkartoffeln an ganz arme Familien des Kreises unentgeltlich abgegeben werden, um dem dringenden Nothstande, namentlich auf dem Walde, abzuhelfen. Auch der hiesige Frauenverein hat an die Armen hier, welche durch die Wasserfluthen im November v. J. Schaden erlitten, viele Zentner Saatkartoffeln vertheilen lassen. Der Preis derselben ist von 2,80 Mk. auf 4,20 bis 5 Mk. der Zentner gestiegen. — Viele Wiesen haben theils durch die Wasserfluthen im Herbste infolge Versandung, theils von der Winterkälte so sehr gelitten, daß an einen Ertrag für dieses Jahr nicht zu denken ist.

— Die alte kurmainzische Residenz zu Erfurt, der jetzige Sitz der Regierung, in der die Kaiserlichen Majestäten im September bei der Anwesenheit zu den Manövern des 4. Armeecorps hoch für mehrere Tage Wohnung nehmen werden, ist ein ausgedehnter, alter, um das Jahr 17.2 von dem damaligen kurmainzischen Statthalter Grafen von Boyneburg errichteter Bau. Bekanntlich gehörte Erfurt seit Mitte des achten Jahrhunderts zum Bisthum Mainz und gelangte erst 1802 von diesem an Preußen. Im Jahre 1806 nahmen die Franzosen davon Besitz und erst nach dem Wiener Kongreß fiel die Stadt wieder endgiltig an Preußen zurück. In den weitläuftigen Gemächern des alten Baues haben schon mehrfach große Fürsten und bedeutende Männer Wohnung genommen, so besonders König Friedrich Wilhelm III. mit seiner Gemahlin Luise, Napoleon I., der Koadjutor Dalberg, Goethe und andere. In dem vor der Residenz sich ausbreitenden Hirschgarten, in dessen Mitte sich das Kriegerdenkmal erhebt, soll der große Zapfenstreich des 4. Armeecorps stattfinden. Die Corpsparade wird nach den bisher getroffenen Dispositionen in unmittelbarer Nähe von Erfurt, auf den Kersplebener Feldern ausgeführt werden.

— In Erfurt hat, wie das Erfurter Tageblatt berichtet und als Kuriosum des längeren bespricht, die Stadtverordnetenversammlung auf Antrag des Magistrats beschlossen, ihrem neuen Polizei-Inspektor Reitunterricht ertheilen zu lassen und dafür 500 M. aus städtischen Mitteln bewilligt. Ein besonders vorsichtiger Stadtverordneter wollte den Polizei-Inspektor sogar noch gegen Unfälle beim Reiten versichern. Die Bewilligung von Reitpferd, Schabracke und Sattelzeug soll später beantragt werden, da im Herbst der Kaiser einige Tage in Erfurt wohnen wird und der Inspektor beim Empfang vorausreiten soll. Das Blatt bemerkt u. a. noch, daß der Polizei-Inspector als ehemaliger Offizier das Reiten erlernt hat, als er noch Fähnrich war, ferner daß er letzten Winter schon längere Zeit Reitunterricht genommen habe. Habe er in dieser Zeit nicht das Reiten gelernt, so werde er es niemals lernen. Jedenfalls aber wäre wohl eine derartige Bewilligung seit Bestehen der Städteordnung nicht erfolgt.

— Auf eine von Magdeburg an den Fürsten Bismarck, den Ehrenbürger der Stadt, zum diesjährigen Geburtstage desselben gerichtete Adresse dankt der Fürst durch ein Schreiben. In demselben heißt es u. a.: „Ew. Hochwohlgeboren und meine magdeburger Mitbürger haben mir eine hohe Freude bereitet durch die ehrenden Worte der Anerkennung, welche Sie mir zu meinem Geburtstage in Ihrer Adresse ausgesprochen haben und die durch die große Zahl ihrer Unterschriften ein besonderes Gewicht erhält. Aus Ihren Worten entnehme ich einen neuen Beweis des warmen Wohlwollens, das mir in der Hauptstadt meiner heimathlichen Provinz entgegengebracht wird.

♂ **Weimar**, 5. Mai. Die Festwoche unseres Hoftheaters hat gestern begonnen. Die Reihe der Festvorstellungen ist mit „Faust" in mustergiltiger Aufführung eröffnet worden. Die Vertreter der Hauptrollen, Hr. Brock (Faust), Hr. Wachtel (Mephistopheles) wurden durch wiederholte Hervorrufe, Frau Wiecke-Halberstadt (Gretchen) nach der Liebes-Scene im 3. Akt des 1. Theiles für ihr meisterhaftes Spiel außerdem durch einen prächtigen Lorbeerkranz ausgezeichnet. Aehnliches erfolgte im 2. Theil. Nachdem die Mitwirkenden erschienen, wurde auch Hr. Hofkapellmeister Dr Lassen hervorgerufen. Derselbe erschien nach anhaltendem Applaus und führte Hrn. Maschinenmeister und Regisseur Brandt mit vor, dessen aufopfernden Bemühungen die gelungene Durchführung zu danken. Zur Erholung der Zuschauer waren zweimalige Pausen von je einer Viertelstunde eingerichtet. Alle Theilnehmer bewegten sich im Freien, wobei die Verbreiterung des Vorplatzes der Werther'schen Gastwirthschaft am Theaterplatz sehr zu statten kam. Der 2. Theil war stärker als der erste besucht. Dies kam wohl daher, daß die auswärtigen Gäste erst heute eingetroffen sind. Im Theater bemerkten wir u. a. Friedrich v. Bodenstedt-Wiesbaden, Dr. Frankl, Ritter v. Hochwart-Wien, Frhr. v. Biedermann-Dresden, Prof. Dr. Valentin-Frankfurt a. M. Um auch Richard Wagner bei dem Fest vertreten zu sehen, wird am 11. d. „Lohengrin" mit einem Prolog von Dr. Oelschläger aufgeführt werden.

, **Dessau**, 5. Mai. Der Herzog ist mit Gemahlin und der Prinzessin Alexandra in Ballenstedt eingetroffen; gestern mittag haben sich von hier aus auch der Erbprinz, dessen Gemahlin und Prinz Eduard dorthin begeben. — Gestern fand hier die Verpachtung der landesfiskalischen Domäne Prosigk im Kreise Köthen statt. Die Domäne hat einen Flächengehalt von 421 ha und ist jetzt für ein jährliches Pachtgeld von 63,375 M. an Amtsrath Laddey verpachtet. Bei der Neuverpachtung gab die Zuckerfabrik Prosigk das Höchstgebot mit 65,100 M. ab. Heute schritt man zur Verpachtung der landesfiskalischen Domäne Görlitz, ebenfalls im Kreise Köthen, Flächengehalt 326 ha, jetzt ist Pächterin Zuckerfabrik Glauzig für ein jährliches Pachtgeld von 46,000 M. Zu diesem Termine hatte sich außer dem Vertreter der jetzigen Pächterin kein Bewerber eingefunden, sodaß eine meistbietende Verpachtung nicht stattfinden konnte. Wenn die eingeleiteten Verhandlungen mit der Zuckerfabrik zu keinem neuen Pachtvertrage führen, so muß ein neuer Verpachtungstermin angesetzt werden.

-r. **Altenburg**, 5. Mai. In der „Preußengrube" bei Meuselwitz wurde heute ein Arbeiter durch Verschütten getödtet. — In der Weiße wurde gestern der Leichnam eines jungen unbekannten Mädchens aufgefunden. — In Oberbodnitz brach in der Nacht zum 4. d. ein Schadenfeuer aus, welches ein Gut gänzlich, ein anderes theilweise in Asche legte. Die Bewohner des Gehöftes, in welchem das Feuer auskam, haben kaum das Leben retten können. — Dem „Wähler" zufolge haben die hiesigen Schuhmachergesellen auf gütlichem Wege eine Lohnerhöhung von 10—20% erzielt. — In dem Gasthause „Mücke" in Ronneburg hat ein Schwalbenpaar, das schon seit einigen Jahren dort nistete, wieder seinen Einzug gehalten und sich im Gastzimmer auf einem Bilderrahmen angebaut.

* **Eisenach**, 5. Mai. Heute sind 75 Jahre verflossen, seitdem der Großherzog Karl August von S.-Weimar als erster deutscher Fürst seinem Lande die neue konstitutionelle Verfassung und den Gemeinden eine selbständige Verwaltung gab. Der damalige neubegründete Landtag setzte sich zusammen aus 11 Rittergutsbesitzern und je 10 dem Bürger- und Bauernstande zugehörigen Abgeordneten. Der 50 jährige Gedenktag des bedeutungsvollen Ereignisses ist seiner Zeit in weiten Kreisen festlich begangen worden. — Im seinem Geburtsorte Leina ist gestern der „kleine Wilhelm" gestorben, jener Zwerg, welcher viele Jahre hindurch auf dem Heuberge zwischen Friedrichroda und dem Inselsberge hauste und zweifellos fast allen Besuchern dieses Theils des Thüringerwaldes bekannt geworden sein dürfte. — Die diesjährige weimarische Lehrerversammlung wird vom 29.—31. in Dornburg abgehalten werden, und zwar mit Rücksicht auf den Umstand, daß im Jahre 1866, also vor 25 Jahren, in demselben Orte die erste weimarische Lehrerversammlung stattgefunden hat.

— Der Gemeinderath von Apolda ermäßigte die Bürgerrechtsgebühren von 15 auf 9 M.

Vermischtes.

— [**Großfeuer in Berlin.**] Ein großes Schadenfeuer, welches die Feuerwehr mehrere Stunden hindurch beschäftigte, entstand am Sonntag morgen auf dem Grundstück der Chokoladenfabrik von Hoffmann u. Thiele, Belle-Alliancestr. 81, und zerstörte die oberen Stockwerke des Gebäudes vollständig. Leider sind bei den Löscharbeiten drei Feuerwehrleute durch Brandwunden an den Händen nicht unerheblich verletzt worden. — Am Montag gegen 1½ Uhr entstand auf dem Grundstück Neue Jakobstr. 6 in der im Hofe belegenen deutschen Holzwollfabrik von Loewenstein u. Co. ein Feuer, das mit Schnelligkeit sich über das ganze Fabrikgebäude ausbreitete. Die Feuerwehr, welche mit mehreren Zügen anrückte, hatte mehrere Stunden angestrengt zu arbeiten. Die Entstehung des Brandes wird auf die Fahrlässigkeit einiger jungen Leute zurückgeführt, welche während der Mittagspause in den feuergefährlichen Räumen geraucht haben sollen.

— [**Brände.**] Bei einer Feuersbrunst, die am Montag morgen in Limburg ausbrach und das Haus des Metzgermeisters Johann Flack vernichtete, kam der 19 Jahre alte, aus Württemberg stammende Metzgerbursche August Fleger in den Flammen um. Die verkohlten Reste seiner Leiche fanden sich im Schutt. In seiner Dachstube war der Brand ausgebrochen. — In der Cellulosefabrik Schreiner & Sivers in Offenbach ist gestern abgebrannt. Etwa hundert Arbeiter und Arbeiterinnen sind dadurch brotlos geworden. — Aus Petersburg meldet man: Aus der Stadt Podgornaja im Kubangebiet wird gemeldet, daß eine große Feuersbrunst 850 Häuser eingeäschert hat. Es liegt Brandstiftung vor.

— [**Unglücksfall.**] Heute mittag entgleiste an der Station „Eiserne Hand" der Schwalbacher Bahn, wie aus Wiesbaden gemeldet wird, ein Lowry, das mit Schienen und Schwellen beladen war, bei einem Gefälle von 1 zu 30. Zwei Arbeiter wurden schwer verwundet in das Krankenhaus zu Wiesbaden gebracht, ein dritter ist leicht verletzt.

— [**Dammbruch.**] Aus Eversburg bei Osnabrück vom 2. d. wird gemeldet: Seitens des Piesberger Bergwerks sind unterhalb der Station mächtige Sammel- und Klärteiche angelegt, bei denen in vergangener Nacht ein Dammbruch erfolgte. Die ausströmenden Wassermassen überfluteten weithin die Wiesen und unterspülten den Eisenbahndamm der Oldenburgischen Eisenbahn, infolgedessen der Verkehr auf dieser Strecke eingestellt werden mußte.

— [**Mord.**] Aus dem Kreise Königsberg i. N. wird der „F. O.-Z." berichtet: „Am Sonntag früh wurde das 15 jährige

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910507024/fragment/page=0002

Dienstmädchen Anna Schwensow, bei dem Fischergutsbesitzer W. S. in Güsterbieser Loosen, von einem Knecht ermordet. Er hat ihr im Stalle den Hals durchschnitten, weil sie seinem Liebeswerben kein Gehör geben wollte."

— [Hinrichtung.] Am 2. d. wurde zu Lissa i. P. die Hinrichtung des Raubmörders Kaczmarek im Gerichtsgefängniß früh 6 Uhr durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg vollzogen.

— [Eine Explosion in einem Schießvorrathslager] hat zu Bressoux bei Lüttich stattgefunden. Ein Arbeiter ist todt, drei schwer und einer leicht verwundet. Es ist der zweite derartige Unfall daselbst.

— [Mr. Phipps,] der auch als Sportsman wohlbekannte Botschaftsrath in Wien, stürzte am vorigen Freitag bei einem Spazierritte vom Pferde und brach sich den linken Arm.

— [Ein Erdbeben] fand am 2. Mai im Staate New-Hampshire statt, welches zwanzig Minuten andauerte.

— [Im überfüllten Theater zu Nantes] stürzte gestern die Galerie ein, theilweise auch das Mauerwerk. Fünfzig Personen wurden verwundet.

— [Noblesse oblige.] Aus Wien, 5. Mai, wird gemeldet: Ein Dienstmann lieh dem Fürsten Karl Lichtenstein, dem Besitzer von Neulengbach, 2000 Fl., welche dieser trotz ehrenwörtlicher Verpflichtung und wiederholter Mahnung nicht zurückzahlte. Der Dienstmann erachtet sich betrogen, weil der Fürst ihm verschwieg, daß er sich unter Kuratel befinde und ließ durch einen Advokaten Strafanzeige machen.

— [Die egyptische Augenkrankheit] grassirt in Bremen in bedenklichem Maße, 2000 Schulkinder sind erkrankt und fünf Volksschulen auf Anordnung der Medizinalbehörde geschlossen.

— [Quarantäne wegen des gelben Fiebers.] Die Passagiere des deutschen Dampfers „Graf Bismarck" hatten sich infolge des Umstandes, daß der Kapitän und sechs Passagiere am gelben Fieber gestorben waren, einer strengen Quarantäne zu unterziehen. Der Dampfer, welcher von Brasilien kam, ist gestern nach Bremen abgefahren.

H. [Gelbes Fieber.] Aus Rom, 5. Mai, geht uns folgende Nachricht zu: Auf dem heute aus Brasilien in Genua angekommenen Postschiffe sind während der Ueberfahrt zwei Leute am gelben Fieber gestorben. Das Schiff muß eine Quarantäne durchmachen.

— [Todesurtheil.] Das Schwurgericht zu Konstanz verurtheilte nach dreitägiger Verhandlung den Landwirth Albert Ebner wegen Mordes und Brandstiftung zum Tode.

— [Personalnachrichten.] Man meldet uns: Der eidgenössische Oberbauinspektor Adolf v. Salis aus Chur ist gestern in Bern nach längerem Leiden verstorben. — Der Erzbischof von York ist gestern früh an einer Lungenentzündung gestorben.

Vereine und Versammlungen.

— Die diesjährige Hauptversammlung des Evangelischen Bundes wird in den Tagen vom 28.—30. Sept. in Kassel tagen. Die bisherigen Hauptversammlungen seit Bestehen des Bundes haben in Frankfurt a. M., Duisburg, Eisenach und Stuttgart stattgefunden, und waren sämmtlich von vielen hundert Theilnehmern aus allen Theilen des Reichs besucht.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Neue russische 3proz. Konversions-Anleihe. Die gestern erwähnten Börsengerüchte, wonach die Rothschild'schen Firmen aus dem russischen Anleihe-Konsortium ausgeschieden seien, traten an gestriger Börse in verstärkter Weise auf, und zwar hieß es, daß die Rothschild'schen Häuser schon am Sonnabend ihren Rücktritt von der großen russischen Finanzoperation angezeigt haben. Diese Gerüchte wirkten um so verstimmender, als bereits die brieflichen Mittheilungen über die Konsortialbetheiligungen den interessirten Firmen zu Ende voriger Woche zugegangen sind. — Aus Wien wird uns gemeldet: Die hiesige Firma Rothschild soll auf spezielle Anfragen bezüglich der Gerüchte über den Ausschuß der neuen russischen Emission erklärt haben, dieselben nicht dementiren zu können.

, Wien, 5. Mai. Die Wiener Abendpost bestätigt, daß in Hinblick auf das Berner Uebereinkommen vom 14. Okt. d. J. betreffend den internationalen Eisenbahnfrachtverkehr zwischen den Regierungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Unterhandlungen eingeleitet seien, welche die Aufrechterhaltung der bisherigen Uebereinstimmung der beiderseitigen Eisenbahnbetriebsreglements auch unter den künftigen durch das internationale Frachtrecht geänderten Verhältnissen bezwecken. Die in den letzten Tagen zum Abschluß gelangte Vorberathung in Berlin habe zur vollständigen Einigung über die dem neuen Betriebsreglement zugrunde zu legenden Gesichtspunkte geführt.

— Städteanleihen. *,* Worms, 5. Mai. Auf 2 Millionen Mark 4proz. Stadtanleihe bot die Pfälzische Bank und das hiesige Bankhaus Martin Levy und die Deutsche Effekten- und Wechselbank in Frankfurt 100,36 Proz., das Bankhaus Eduard Herz im Verein mit der Darmstädter Bank 100,12 M.

— Die Verwaltung der Neuen Berliner Omnibus- und Packetfahrt-Gesellschaft schlägt 11 Proz. (1889/90 10 Proz.) Dividende vor. Die Gesellschaft wird demnächst Versuche mit dem Zehnpfennig-Einheitstarif anstellen.

— Der Semestralabschluß des Münchener Brauhauses ergiebt einen Gewinn von 73,800 M. (gegen 23,840 M. im Vorjahre).

— Nach dem Jahresbericht der Brischthrader Bahn ergab die B-Linie einen Reinertrag von 2,044,781 Fl. (+ 382,175 Fl.), dazu Gewinnsaldo von 67,225 Fl. Die A-Linie erbrachte einen Reinertrag von 1,304,409 Fl. (+ 36,410 Fl.), dazu Gewinnsaldo von 58,004 Fl. Der Reingewinn der B-Linie entspricht einer 12,8prozentiger Verzinsung des erhöhten Aktienkapitals. Der Güterverkehr der B-Linie stieg um 414,958 t, derjenige der A-Linie um 95,000 t. Begeben wurden bis Ende 1890 1500 Stück Aktien Lit. A mit einem Ausgabekursgewinn von 873,649 Fl. und 7900 Stück B-Aktien mit einem Agiogewinn von 1,928,751 Fl. Das gesellschaftliche Kohlenwerk lieferte ein Erträgniß von 460,619 Fl. (+ 89,563 Fl.), welches beiden Regien gleichtheilig zu statten kommt.

— D. Titel's Kunstöpferei. Im Jahre 1890 betrug die Summe der fakturirten Beträge 1,006,662 M. gegen 604,931 M. im Vorjahr und 245,745 M. 1888. Der Gewinn des Jahres stellt sich auf 117,571 M., wovon 51,466 M. zu Abschreibungen verwendet und 60,000 M. als 6 Proz. Dividende vertheilt werden sollen. Dem größeren Betrieb entsprechend und weil infolge der im vergangenen Herbst im Bangewerbe obwaltenden schwierigen Geldverhältnisse Zahlungen langsam erfolgen, erscheint das Debitoren-Konto mit dem höheren Betrag von 628,583 M., von denen eine Forderung in Höhe von etwa 10,000 M. gestundet ist. Aus diesem Grunde sollen 20,000 M. dem Delcrederefonds überwiesen werden.

— Zahlungseinstellungen. Die elberfelder und barmer Garn- und Seidenfabrikanten waren in letzter Zeit bei verschiedenen Insolvenzen betheiligt. In dem Bankerott des verbesserten Seidenwaarenfabrikanten Wilhelm Retter in Elberfeld beläuft sich der Fehlbetrag auf etwa 200,000 M. — In Langerfeld bei Barmen verschwand nach der Köln. Ztg. der Inhaber der erst vor zwei Jahren errichteten Firma W. Uttermann, Fabrik in Bändern, Korbeln und Litzen unter Hinterlassung einer ganz bedeutenden Schuldenlast.

, New-York, 4. Mai. [Telegr.] Für Europa wurden heute 530,000 Dollars Gold bestellt. Das Handelsblatt „Advertiser" erwähnt das Gerücht, daß in dieser Woche eine bedeutende Silberausfuhr nach London stattfinden werde; zwei Firmen würden morgen jede 50,000 Unzen absenden; von anderen Firmen würden im weiteren Verlaufe der Woche bis gegen eine Million Unzen versendet werden.

, Buenos-Aires, 4. Mai. (Telegr.) Goldagio 279,00.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Geschäfts-Zeitraum	Anm.-Frist	1. Gläub.-Best.	Verif.-Termin
Gewerkschaft Georg's-Vereinigung	Bobles-Neidschütz	Kamburg S.	30.4.	27.5.	29.5.	29.5.
Julius Kösner, Kfm.	Kamenz	Kamenz	29.4.	30.5.	11.6.	18.6.
Dr. M. Senff, Fabrikbes., Jnh. d. Fa. Meyer u. Senff	Bangelsheim	Lutter a. B.	1.5.	1.6.	11.6.	11.6.
Willy Kowietzo, Kfm.	Lyck	Lyck	30.4.	28.5.	15.5.	6.6.
Max Levy, Kfm.	Nakel	Nakel	29.4.	28.5.	4.6.	4.6.
M. Schaefer, Kfm.	Kranowitz	Ratibor	29.4.	2.6.	27.5.	12.6.
P. H. Blau, Kfm.	Weiden	Weiden	30.4.	15.6.	1.6.	6.7.
Rudolph Meier, Cartonnagenfabrikant	Altona-Ottensen	Altona	30.4.	30.6.	27.5.	14.7.
Baß, Hudson u. Sons, Harburg Finishing and Print-Works	Charlotten-burg	Charlotten-burg	30.4.	13.6.	26.5.	30.6.
Wilhe. M. Fiellmacher, i. Fa. H. Schwanau Nachf. E. u. M. Stellmacher	Elbing	Elbing	29.4.	3.6.	21.5.	11.6.
E. A. Rudolph, Kürschnermst.	Meißen	Meißen	29.4.	27.5.	20.5.	25.6.
J. G. Jlaaclich, Kfm.	Memel	Memel	29.4.	10.6.	20.5.	17.6.
Wilhelm Schenck, Kfm.	Crgelche	Nr. Lat	29.4.	2.6.	19.5.	16.6.
Paul Franz Wallaschek, Kfm.	Posen	Posen	30.4.	11.7.	1.6.	21.7.
Martin Labahn, Kfm.	Rathenow	Rathenow	29.4.	28.5.	25.5.	10.6.
Ed. Eheleben u. Co., Getreide- u. Landesproduktengeschäft, Jnh. Kfm. E. Eheleben u. Mühlendschf.		Sonders-hausen	29.4.	26.6.	29.5.	24.7.
Karl Peters	Bebra	Bebra	29.4.	20.6.	11.5.	8.7.
Anton Paul Maref, Kfm.	Ujest	Ujest	29.4.			

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	4. Mai.	5. Mai.
Brodraffinade I.	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
Brodraffinade II.	— „	— „
Gem. Raffinade	27,50—28,25 „	27,50—28,25 „
Gem. Melis I.	26,75 „	26,75 „
Krystallzucker I.	— „	— „
Krystallzucker II.	— „	— „

Tendenz am 5. Mai vormittags 11 Uhr: Still.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	2. Mai. M.	4. Mai. M.
Granulirter Zucker	—	—
Korng. Rend. 92%	18,10—18,20 „	18,10—18,20 „
„ „ 88%	17,10—17,30 „	17,10—17,30 „
Nachpr. „ 75%	15,25—14,70 „	15,25—14,70 „

Tendenz am 5. Mai vormittags 11 Uhr: Ruhig.

II. Terminpreise.

abgüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Rottigk.

b. frei an Bord Hamburg.

Mai 13,40—13,37½ bez., 13,40 Br., 13,35 G.
Juni 13,52½ B., 13,47½ G.
Juli 13,57½ bez., 13,57½ B., 13,55 G.
Aug. 13,62½—13,65 bez., 13,65 Br., 13,62½ G.
Sept. 13,42½ Br., 13,32½ G.
Okt. 12,57½ Br., 12,55 G.
Okt.-Dez. 12,50 Br., 12,45 G.
Nov.-Dez. 12,45 Br., 12,40 G.
Tendenz: Matt.

C. Granulirter Zucker.

März —. Mai —.
April —. Juni —.
Tendenz: Geschäftslos.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Liquidationspreise am 5. Mai.

Mittags 11½ Uhr. Rohzucker frei auf Speicher	frei an Bord Magdeburg.	frei an Bord Hamburg.	Abends 6 Uhr. Rohzucker frei auf Speicher	frei an Bord Magdeburg.	frei an Bord Hamburg.
Mai	13,05 M.	13,35 M.	Mai	13,02½ M.	13,32½ M.
Juni	13,17½ „	13,47½ „	Juni	13,12½ „	13,42½ „
Juli	13,25 „	13,55 „	Juli	13,20 „	13,50 „
August	13,32½ „	13,62½ „	August	13,27½ „	13,57½ „
September	13,07½ „	13,37½ „	September	13,00 „	13,30 „
Oktober	12,25 „	12,56 „	Oktober	12,25 „	12,55 „
November	12,10 „	12,40 „	November	12,10 „	12,40 „
Dezember	12,10 „	12,40 „	Dezember	12,10 „	12,40 „
Jan. 1892	— „	— „	Jan. 1892	— „	— „
Febr.	— „	— „	Febr.	— „	— „
März	— „	— „	März	— „	— „
April	— „	— „	April	— „	— „

Granulirter Zucker frei an Bord Hamburg		Granulirter Zucker frei an Bord Hamburg	
Mai	15,40	Mai	15,40
Juni	15,50	Juni	15,50

Zucker-Liquidationskasse.

* Hamburg, 5. Mai. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 13,40, per Aug. 13,60, per Okt. 12,57½, per Dez. 12,45. Matt.

* Hamburg, 5. Mai. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Mai 13,32½, per Aug. 13,55, per Okt. 12,52½, per Dez. 12,32½. Flau.

* Paris, 5. Mai. Vorm. (Telegr.) Rohzucker 88% matt, loco 34,00 à 34,25. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 kg per Mai 35,50, per Juni 35,92½, per Juli-Aug. 36,12½, per Okt.-Januar 34,37½.

* Paris, 5. Mai, nachm. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 34,00 à 34,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per Mai 35,50, per Juni 35,75, per Juli-Aug. 36,12½, per Okt.-Jan. 34,37½.

* Antwerpen, 5. Mai. Sofort 33,50 Frcs., per Juni-Aug. 33,75 Frcs. per Okt.-Dez. 30,50 Frcs.

* London, 5. Mai. (Telegr.) 96% Javazucker loco 15½ nominell. Rübenrohzucker loco 13½ matt.

* New-York, 4. Mai. (Telegr.) Fair refining Muscovados 3½.

Getreide.

* Berlin, 5. Mai. Weizen (mit Ausschluß von Kaukweizen) per 1000 kg Loco flau. Termine geweichen. Gekündigt 100 t. Kündigungspreis — M. Loco 225—242 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 239 M., per diesen Monat —,—, per Mai-Juni 233,75—234,75—234 bez., per Juni-Juli 233,75—234,5—233,25 bez., per Juli-Aug. 224,5—223,5 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 210—,5—206,5 bez.

Roggen per 1000 kg. Loco schwach offertirt. Termine schließen niedriger. Gekündigt 350 t. Kündigungspreis — M. loco 188—203 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 202 M., inländischer guter 202—203 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat 204—,5—202,5—203—202,5 bez., per Mai-Juni 201,25—,75—199,5 bez., per Juni-Juli 199,5—,25—,75—197,5 bez., per Juli-Aug. 190,5—191,25—189,25 bez., per Sept.-Okt. 182,5—,25—183—181,5—,75 bez.

Gerste per 1000 kg. Feste. Große und kleine 160—185 M. nach Qualität. Futtergerste 162—168 M.

Hafer per 1000 kg. Loco unverändert. Termine niedriger. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 170—187 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 175 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 172—179, feiner 183—184 ab Bahn bez., per diesen Monat 172—171 bez., per Mai-Juni 170—169,25 bez., per Juni-Juli 199,75—168,75 bez., per Juli-Aug. 160,5—159,75 bez., per Sept.-Okt. 149,75—,25 bez.

* Magdeburg, 5. Mai. (Gedr. Getreidezg.) Landweizen 228—233 M., Weißweizen —,— M., glatter engl. Weizen 222—230 M., Rauhweizen —,— M., Roggen 202—206 M., Chevaliergerste 172—182 M. Landgerste 166—172 M., Hafer 168—177 M. per 1000 kg.

* Hamburg, 5. Mai. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 226—233. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 202—210, russischer loco fest, 154—159. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* Leipzig, 5. Mai. Weizen per 1000 kg netto loco inländischer 235—238 M. bez. u. B., do. ausländischer — M. Matter. Roggen per 1000 kg netto inländischer 205—209 M. bez., do. ausländischer 212—215 M. bez. u. B. Fest. Gerste per 1000 kg netto Braugerste 170—180 M. bez. u. Br., do. Mahl- und Futtergerste 168—174 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto inländischer 180—184 M. bez. u. Br., do. ausländischer —,— M.

* Danzig, 5. Mai. Weizen loco niedriger, Umsatz 100 Tonnen, bunt und hellfarbig —,—, do. hellbunt 225—235, do. hochbunt und glasig —,—, per Mai-Juni Transit 181,00, per Sept.-Okt. Transit 164,00. Roggen loco fest, inländ. per 120 Pfd. 195, do. poln. oder russ. Transit —,—, do. per Mai-Juni 129 Pfd. Transit 144,00, per Sept.-Okt. 136,50. Gerste große loco —, kleine loco —,—. Hafer loco —,—.

* Königsberg, 5. Mai. Weizen und Roggen unverändert, loco per 2000 Pfd. Zollgewicht 193,00. Gerste und Hafer unverändert, loco 2000 Pfd. Zollgewicht 166,00.

* Stettin, 5. Mai. Weizen ruhig, loco 230,00—238,00, per Mai 239,50, per Sept.-Okt. 209,50. Roggen ruhig, loco 190—199,00, per Mai 200,50, per Sept.-Okt. 179,50. Pommerscher Hafer loco 169—170.

* Breslau, 5. Mai. Roggen per Mai 195,00, per Mai-Juni 195,00, per Sept.-Okt. 184,00.

* Wien, 5. Mai. (Telegr.) Weizen per Frühjahr 10,03 Gd, 10,13 Br., per Herbst 9,59 Gd., 9,64 Br. Roggen per Frühjahr 8,60 Gd., 8,70 Br., per Herbst 8,45 Gd., 8,50 Br. Hafer per Frühjahr 7,45 Gd., 7,50 Br., per Herbst 6,59 Gd., 6,64 Br.

* Pest, 5. Mai. (Telegr.) Weizen loco flau, per Mai-Juni 9,80 Gd., 9,82 Br., per Herbst 9,41 Gd., 9,43 Br., Hafer per Herbst 6,34 Gd., 6,36 Br.

* Paris, 5. Mai. nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Fester fest, per Mai 20,20, per Juni 20,20, per Juli-Aug. 20,20, per Sept.-Dez. 28,80. Roggen ruhig, per Mai 13,50, per Sept.-Dez. 19,20.

* Antwerpen, 5. Mai. (Telegr.) Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

* Amsterdam, 5. Mai. (Telegr.) Weizen per Nov. 252. Roggen per Mai 193 à 192 à 191 à 192 à 193 à 194, per Okt. 178 à 177 à 176 à 177.

* Liverpool, 5. Mai. (Telegr.) Weizen 1 d. niedriger.

* Hull, 5. Mai. (Telegr.) Weizen 1½—2 sh. niedriger.

* New-York, 5. Mai. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 113½, Rother Weizen per Mai 112, per Juni 110½, per Juli 108½.

* New-York, 4. Mai. (Telegr.) Anfangsnotirungen Weizen per Juli 108½.

* New-York, 5. Mai. (Telegr.) Weizen-Verschiffungen der letzten Woche aus den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 15,000, do. nach Frankreich —,—, do. nach anderen Häfen des Kontinents 4,000, do. aus Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 47,000, do. nach anderen Orten des Kontinents 17,000 Qrtrs.

* New-York, 4. Mai. (Telegr.) Sichtbare Supply an Weizen 21,063,000 Bushels.

Kaffee.

* Hamburg, 5. Mai. Kaffee ruhig, Umsatz 1000 Sack.

* Hamburg, 5. Mai, vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Mai 86½, per Sept. 82½, per Dez. 74½, per März 72½. Behauptet.

* Hamburg, 5. Mai, nachm. 3 Uhr 30 M. (Nachmittagsbericht.) Kaffee good average Santos per Mai 86½, per Sept. 82½, per Dez. 74½, per März 72½. Behauptet.

* Havre, 5. Mai Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Comp.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 2000 Sack. Santos 4000 Sack. Rechtes für 2 Tage.

* Havre, 5. Mai. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Pelmann Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Mai 107,75, per Sept. 103,75, per Dez. 94,00. Behauptet.

* Amsterdam, 5. Mai. Java-Kaffee good ordinary 61.

* New-York, 4. Mai. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7 low ordinary per Juni 17,72, per August 17,22.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

, Bremen, 5. Mai. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Baltimore" gestern nachm. die Reise von Lissabon nach Brasilien fortgesetzt. Reichspostdampfer „Sachsen", von Ostasien kommend, gestern vorm. in Suez angekommen. Reichspostdampfer „Stettin" gestern vorm. mit der für Australien bestimmten Post von Brindisi in Port Said angekommen. „Gera" heute, „Saale" gestern abend in Bremerhafen eingetroffen. „Hohenzollern" heute von Suez abgegangen. „Ems" heute früh in New-York angekommen.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Ges.

„Rhaetia", von New-York kommend, heute nachmittag auf der Elbe eingetroffen.

Wasserstände.

↑ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.				Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	4. Mai.	+1,38	5. Mai	+1,26	12	—
Weißenfels, Oberpegel	„	+2,66	„	+2,62	4	—
do. Unterpegel	„	+1,36	„	+1,24	12	—
Halle, Unterb. . .	5. April	+2,22	6. Mai	+2,20	2	—
Trotha,	„	+2,78	„	+2,74	4	—
Alsleben, Oberpegel	4. Mai	+2,67	5. Mai	—	—	—
do. Unterpegel	„	+2,80	„	—	—	—
*Calbe, Oberp. . .	„	+1,98	„	+1,96	2	—
do. Unterp. .	„	+2,32	„	+2,22	10	—

	Moldau.	Elbe.	Eger.	Elbe.
Budweis	3. Mai	−0,02	4. Mai	−0,02	—	—
Prag	„	+0,82	„	+0,78	4	—
Jungbunzlau . . .	„	+0,99	„	+0,61	38	—
Laun	„	+1,24	„	+1,08	16	—
Pardubitz	„	+1,21	„	+1,36	—	15
Brandeis	„	+1,36	„	+1,32	—	6
Melnik	„	+0,96	„	+0,98	—	2
Leitmeritz	„	+0,82	„	+0,84	—	2
Aussig	4. Mai	+1,25	5. Mai	+1,16	—	1
Dresden	„	−0,06	„	−0,07	—	1
*Torgau	„	+2,26	„	+2,36	—	10
*Wittenberg	„	+2,65	„	+2,72	—	7
*Roslau	„	+2,42	„	+2,45	—	3
*Barby	„	+3,07	„	+3,7	—	—
*Magdeburg	„	+2,62	„	+2,60	2	—
*Zangermünde . . .	„	+3,42	„	+3,37	5	—
*Wittenberge . . .	„	+3,32	„	+3,13	9	—
*Dömitz Peg. . . .	„	+2,86	„	+2,73	13	—
*Lauenburg	„	+2,97	„	+2,88	9	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Fahrwassertiefe der Unstrut am 4. Mai.

2,48 m bei Ritmig.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 5. Mai.

Stationen.	8 Uhr morgens. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtweis. 1—12 B.	Stationen.	2 Uhr nachmittags. Barom. mm	Therm. °C	Wind rechtweis. 1—12 B.
Memel . . .	762,0	5,8	SO 2	Memel . . .	762,9	8,3	NNW 4
Kiel	67,0	7,0	NW 2	Hamburg . .	766,8	12,6	NO 3
Hamburg .	766,9	7,5	N 2	Wien . . .	58,9	22,0	N 2
Borkum . .	67,5	8,2	N 3	Kalentia . .	60,5	10,6	SO 7
Münster . .	765,8	6,8	N 6	Petersburg.	764,5	0,3	NO 1
Cassel . . .	65,8	9,8	NNW 1	Haparanda.	66,8	2,0	S 2
Berlin . . .	65,7	8,2	NNW 5	Stockholm .	65,0	4,0	NO 4
Breslau . .	63,4	11,2	still				
Karlsruhe .	62,2	13,6	NO 4				
Friedrichsh.	60,6	14,2	NO 3				
München . .	61,7	11,9	NO 2				

Allgemeine Uebersicht der Witterung vom 5. Mai.

Die Witterung Westeuropas steht unter dem Einflusse eines Hochdruckgebietes, dessen Kern über der Nordsee liegt. Ueber Centraleuropa wehen lebhafte nördliche und nordöstliche Winde bei trockener, stellenweise heiterer Witterung. Die Temperatur liegt im nördlichen Deutschland meist unter, im südlichen meist über dem Mittelwerthe. Auf fast dem ganzen Gebiete hat der Luftdruck zugenommen, wobei das barometrische Maximum sich südwärts fortzubewegen scheint.

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

	5. Mai 9 U. ab.	6. Mai 7 U. mrg.
Barometer Millimeter . . .	758,0	757,4
Thermometer Celsius . . .	16,7	8,0
Rel. Feuchtigkeit	47%	73%
Wind	NO 1	NO 1

Witter.-Aussichten f. d. nächsten Tage i. mittl. Deutschl.

Der hohe Luftdruck, welcher die ganze Nordsee überlagert, ist in so langsamer Abnahme begriffen, daß zunächst eine wesentliche Aenderung der bestehenden Witterungsverhältnisse nicht zu erwarten ist.

Telegramme.

* Paris, 6. Mai. Die Lage in Fourmies ist wieder gespannt. Die Arbeiter streiken wieder und fordern 10 Proz. Lohnerhöhung.

* Paris, 5. Mai. Bei der fortgesetzten Berathung des Zolltarifentwurfs trat der Deputirte Torello namentlich für die Nothwendigkeit ein, den französischen Weinbau gegenüber dem spanischen zu schützen, welcher dazu führe, den deutschen Alkohol fortzuführen und so dem Staatsschatz 90 Mill. entzöge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910507024/fragment/page=0003

Spiritus

* Berlin, 5. Mai. (Amtlich). Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% = 10,000% nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis — M. Loco ohne Faß —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gek. — l. Kündigungspreis — M. Loco ohne Faß 52,2 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gek. —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,— M. per diesen Monat — bez., Durchschnittspreis — M.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Höher bz., schließt ruhiger. Gek. 260,000 l. Kündigungspr. — M. Loco mit Faß —, Durchschnittspreis —, per diesen Monat u. per Mai-Juni 51,9—52,3—51,8 bez., per Juni-Juli 51,3—6—,1 M. bez., per Juli-Aug. 52,7—53—52,5 bez., per Aug.-Sept. 52,7—,9—,5 bez., per Sept.-Okt. 49,2—,3—49 bez., per Okt.-Nov. 46—45,9—46,3—,1 bez., per Nov.-Dez. 44,8—45,1—44,9 bez., per Dez.-Jan. 44,8—,9—,8 bez.

* Leipzig, 5. Mai. Spiritus per 10,000 l% ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 71,70 M. G., mit 70 M. do. 51,90 M. G.

* Königsberg, 5. Mai. Per 100 l 100% loco 70,00, per Mai 69,75, per Juni 69,75.

* Danzig, 5. Mai Per 10,000 l=% loco kontingentirter 68,50, nichtkontingentirter 48,00.

* Posen, 5. Mai. Spiritus loco ohne Faß (50er) 69,40, do. loco ohne Faß (70er) 49,60. Fest.

* Stettin, 5. Mai. Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 70,00, mit 70 M. Konsumsteuer 51,50, per Mai mit 70 M. Konsumsteuer 51,50, per Aug.-Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 52,00.

* Hamburg, 5. Mai. Spiritus fest, per Mai-Juni 35¾ Br., per Juni-Juli 36¼ Br., per Juli-Aug. 36¾ Br., per Sept.-Okt. 37½ Br.

* Breslau, 5. Mai. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Mai 69,60, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Mai 49,80, do. do., Juni-Juli 50,50, do. do. per Aug.-Sept. 51,00.

* Paris, 5. Mai. (Schlußbericht.) (Telegr.) Spiritus weichend, per Mai 41,25, per Juni 41,25, per Juli-Aug. 41,25, Sept.-Dez. 39,50.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 5. Mai. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Fest. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —, loco ohne Faß —,—, per diesen Monat u. per Mai-Juni 61,5 M., per Juli-Aug. —,— bez., per Sept.-Okt. 62,5 bez., per Nov.-Dez. —,— M.

* Leipzig, 5. Mai. Raps per 1000 kg netto —,— M., Rapskuchen per 100 kg netto —,— M. Rüböl per 100 kg netto ohne Faß 62,50 M. Br., 62 G. Höher gehalten.

* Breslau, 5. Mai. Rüböl per Mai 63,00, per Sept.-Okt 66,00

* Stettin, 5. Mai. Rüböl unverändert, per Mai 61,00, per Sept.-Okt. 62,20 M.

* Hamburg, 5. Mai. Rüböl (unverzollt) fest, loco 63.

* Pest, 5. Mai. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Sept. 17⅛ Gd., 17¼ Br.

* Paris, 5. Mai. (Schlußber.) (Telegr.) Rüböl ruhig, per Mai 75,75, per Juni 76,25, per Juli-Aug. 76,75, per Sept.-Dez. 79,00.

* New-York, 4. Mai. (Telegr.) Schmalz loco 6,87, do. (Rohe & Brothers) 7,30.

Petroleum.

* Berlin, 5. Mai. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —, Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., per diesen Monat —,— M. Durchschnittspreis —,— M.

* Stettin, 5. Mai. Loco 11,05.

* Hamburg, 5. Mai. Petroleum still, Standard white loco 6,45 Br., per Aug.-Dez. 6,70 Br.

* Bremen, 5. Mai. [Schlußbericht.] Petroleum Standard white loco 6,40 Br. Sehr fest.

* Antwerpen, 5. Mai. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 16¼ bez. und Br., per Mai 16 Br., per Juni 16 Br., per Juli 16⅛ Br., per Sept.-Dez. 16¼ Br. Fest.

* New-York, 5. Mai., vormittags. (Telegr.) (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Juni 71¾.

* New-York, 4. Mai. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum Standard white in New-York 6,90—7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,85—7,15 Gd. Rohes Petroleum in New-York 6,75, do. Pipe line Certificates per Juni 2. Unregelmäßig.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 4. Mai. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,20—1,60, Bauchfleisch 1,00—1,30, Schweinefleisch 1,10—1,60, Kalbfleisch 1,00—1,60, Hammelfleisch 1,00—1,50, Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg., Eier 2,40—4,00 M. per 60 Stück.

Kartoffeln.

* Berlin, 4 Mai. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 7,50—10,00 M. per 100 kg.
* Nordhausen, 5. Mai. (Amtl.) Kartoffeln 8,00—8,50 M. per 100 kg.

Leipziger Börse vom 5 Mai.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.		Zf.	Kgl. Sächs.	M.	
3	Renten-Anl.	5000	87,20 P	4	Mansf. Gw. 1882	500	100,25 G
		1000	87,20 P	4½	do.		—,—
3	do.	500	87,50 G	4½	do. 1879		—,—
3	do.	Thlr.		4	do Em. 1875		100,25 P
3%	Staatsanl. 1855	100	93,80 bz	4	Lpz. Stadtobl 1884		102,70 bz
4%	do. 1847	500	100,75 G	4½	do. 1876		101,60 bz
4%	do. 1870	100	—,—	3½	Altb. Landobl.	1000	98,20 P
3½	do. 67 ab 5%	500	98,90 bz	3½	do. do.	5000	98,40 G
3½	Landrentenbr.	500	96,00 G				

Div.	Eisenb.-St.-Akt.		Div.		
8 4/15	Altenburg-Zeitz	183,00 G	7½	Leipz. Baubank	—,—
20	Aussig-Teplitz	438,00 bzP	10	do. Bierbr. z. Reudnitz, v. Riebeck u. Co.	183,50 G
7½	Böhm. Westb. [5% g.	154,50 G	4	Lpz. Kammgarnsp.	—,—
10	Buschtehrad. Lit. A.	211,25 bzG	7	do. Malzf. Schkeud.	122,00 G
9¼	do. do. B.	220,00 G	fo. 75 M.	Mansfelder Kuxe p. St. M.	720,00 P
7½	Dux-Bodenbach	251,00 P	4½	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	—,—
	Eisenb.-St.-P.-A.		11	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	150,00 P
7 5/12	Altenburg-Zeitz	153,50 G	18	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	174,75 P
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	—,—	9	Thür. Gasges. Lpz.	154,00 bzG
7½	do. do. B.	—,—	9	do. Stamm-Pr.	159,00 P
	Bank- u. Kred.-A.		9	S.-Thür. Br.-B. St	151,00 P
12	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	199,75 G	9	do. St.-Prior.	152,50 G
10	Dresdener Bank	145,50 G	7	Zeitzer Par. u. S. Akt.	104,75 G
0	Geraer Bank	67,00 G	—	do. do. Obligt.	105,25 G
6	do. Hdls.- u. Krdtb.	15,00 G	5	Westeregeln, Part.-Oblig.	103,50 G
6⅔	Gothaer Privatbank	116,00 bzG	8⅔	Zuckerfabrik Glauzig	121,00 G
6½	Leipziger Bank	125,40 G	16	Zuckerraffinerie Halle	143,00 P
6	Sächs. Bank	116,50 G		**Ausl. Eis.-P.-Obl.**	
11	Weimar. Bank, abgst.	—,—	%		
7	Zwickauer	108,50 P	4	Aussig-Teplitzer	102,20 bz
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.		5	Böhm. Nordbahn	93,00 G
			4	do. do. Gold	100,90 G
10	Chemn. Werkz.-M.-Fbr. (Zimmerm.)	119,25 G	5	Buschtiehr. [B. Ndw.	94,00 G
			5	do. Em. 1871	94,00 G
8	Cröllw. Papierfabr.	—,—	5	do. do. 1872	94,00 G
—	4% do. Schuldverschr	93,75 P	4½	do. Gold	101,15 P
3	Dörstewitz-Rattm.	87,50 G	5	Dux-Bodenbach	93,25 G
3⅓	D. W. M. (Sonderm. u. Stier) Vorz.-A.	64,50 G	5	do. Em. 1871	93,25 G
			5	do. do. 1874	107,30 G
4½	Geraer Jutesp. u. W.	100,25 G	4½	Graz-Köflacher	—,—
12	Germania (Schw. u. Sohn)	130,00 G	5	do. Em. v. 1871 u. 72	90,50 bz
			4	Kaschau-Oderberg	81,30 G
6	Hallesche Straßen-B.	125,00 P	4	Prag-Dux Gold	100,40 P
3	Kette Elbf.-Ges.-Akt.	71,10 bzG	5	do. Gold	107,90 P
5	Körbisd. Zuckerfabr.	105,00 G	5	Prag-Turnau	93,00 G

Wolle.

* Leipzig, 5. Mai Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Mai 4,35, per Juni 4,40, per Juli 4,40½, per Aug. 4,42½, per Sept. 4,45, per Okt. 4,47½, per Nov. 4,47½, per Dez. 4,45½, per Jan. 4,45½ M. Umsatz 35,000 kg. Ruhig.

La Plata Contract C. unverändert.

* Manchester, 5. Mai. (Telegr.) 12r Water Taylor 6⅞, 30r Water Taylor 8⅝, 20r Water Leigh 7½, 30r Water Clayton 7⅞. 32r Mock Brooke 8 40r Mayoll 8½, 40r Medio Wilkinson 9⅝, 32r Warpcops Lees 7¾, 36r Warpcops Rowland 8¼, 40r Double Weston 9¼, 60r Double courante Qualität 12¾, 32" 116 yards 16 × 16 grey Printers aus 32r/46r 163. Anziehend.

Chemische Produkt

* London, 5. Mai. Chilisalpeter 8 sh. 10½ d. bis 9 sh. für gewöhnliche Sorten, 9 sh. 6 d. für chemische Sorten.

Metalle.

* Breslau, 5. Mai. (Telr.) Zink umsatzlos.
* Amsterdam, 5. Mai. (Telegr.) Bancazinn 54¼.
* Glasgow, 5. Mai. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 7½ d. Zwangsdeckungen.
* Glasgow, 5. Mai. (Telegr.) Roheisen [Schluß]. Mixed numbers warrants 48 sh. 10½ d.
* London, 5. Mai. (Telegr.) Chili-Kupfer 52, per 3 Monat 52⅝.
* London, 5. Mai. Blei, span. 12 9/16 Lstrl., engl. 12¾ Lstrl. Zinn 91½ Lstrl. Zink 22¾ Lstrl. Antimon — Lstrl.
* New-York. 5. Mai. Zinn Straits —,—. Doll. Eisen Nr. 1 Coltneß 21,50 Doll.
* New-York, 4. Mai. (Telegr.) Kupfer per Juni nominell.

Gloria-Seide — 120 cm breit

für Staub- u. Regenmäntel, Blousen ꝛc. v. **Mk. 4.35** p. Met. (ca. 40 versch. Disp.) — versendet meter- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Der Magen muß gesund sein. Stolberg, Rgb. Merseburg. Da ich schon mehrere Schachteln von Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken) gebraucht habe und dieselben mir sehr gute Dienste erwiesen haben, besonders für mein Magenleiden, so spreche ich Ihnen öffentlich meinen Dank dafür aus und werde dieselben weiter empfehlen. Frau Albrecht. — Man sei stets vorsichtig, auch die **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen mit dem **weißen** Kreuz in **rothem** Felde und keine Nachahmung zu empfangen. — Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Katarrhe des **Rachens**, des **Kehlkopfes** und der **Bronchien** lassen sich auf Grund ärztlicher Zeugnisse leicht durch fortgesetzten Gebrauch der **„Kaiser-Friedrich-Quelle"**, welche nach Fresenius an doppelt-kohlensaurem Natron und Lithion, schwefelsaurem Natron und Chlornatrium die **Emser** und ähnliche Brunnen bei Weitem übertrifft, beseitigen. Das **Natron-Lithion-Heilwasser** sowie die **Pastillen der „Kaiser-Friedrich-Quelle"** sind in allen Apotheken ꝛc. vorräthig.

Berliner Börse, 5. Mai.

Preußische und Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anl.	4	106,00 G
do. do.	3½	99,20 B
do. do.	3	85,50 B
do. do. Scrips	3	85,40 B
Preuß. konf. St.-Anl.	4	105,60 G
do. do. do.	3½	99,40 B
do. do. do.	3	85,50 B
do. do. do. Scrips	3	85,40 B
Staats-Schuldscheine	3½	99,90 G
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	171,50 bzG
Badische St.-Eisb.-Anl.	4	—,—
Barmer Stadt-Anleihe	3½	95,60 bz
Berl. Stadt-Obligation.	3½	96,70 bz
Bremer Anleihe	3½	96,40 B
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hamburger Staatsanl.	3	85,20 G
do. Rente	3½	96,30 bzG
Mainzer Stadt-Anl.	3½	95,20 B
Sächsische Staatsrente	3	86,80 bz
do. Staatsanleihe	4	—,—
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	95,00 bzG
Provinzial-Pfandbriefe		
Landschaftl. Central	4	—,—
do. do.	3½	96,70 bz
do. do.	3	85,10 bz
Posensche, neue	4	101,50 bzG
Sächsische	4	—,—
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	96,40 G
Westpreuß. do.	3½	96,50 G
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	102,30 G
Posensche	4	102,30 G
Preußische	4	102,30 G
Sächsische	4	102,30 G
Schlesische	4	102,30 G
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,75 bz
Baierische Prämien-Anl.	4	141,00 bz
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	104,50 bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	139,50 G
Köln-Mind. Pr.-A.-S.	3½	136,00 G
Lübecker Prämien-Anl.	3½	131,10 G
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	128,00 bz
Meininger Loose	—	27,50 bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129,90 bz
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dess. Pfdbrfe.	4	101,60 B
Deutsche Grundsch.-B.	4	100,80 bzG
do. do.	3½	95,40 bzG
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	101,75 B
do. do. (Mein.)	4	101,30 bzG
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	114,75 bz
do. do. II. abg.	3½	109,50 B
do. III. rzb. zu 110 abg.	3½	100,00 G
do. IV. rzb. zu 110 abg.	3½	98,50 G
do. V. do. abg.	3½	93,25 G
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,30 bz
H. Hendel, Bergw.-Obl.	4	102,20 bzG
Pomm. Hyp.-B. III. IV.	4	101,00 bzG
Pr. Bodenkr.-H.-P. unk.	5	113,00 G
do. Ser. III.	5	106,75 G
do.	4	100,75 bz
do.	3½	95,00 G
Preuß. Cent.-Bod.-Kr.	4	101,20 bz
do. do. do.	3½	95,00 bzG
do. C.-B.-Com.-Obl.	3½	94,90 bzG
do. Hyp.-B.-Pf. VI.	5	110,00 G
do. div. Ser. rz. 100	4	101,30 bzG
do.	3½	95,50 bzG
Rheinische Hyp.-Pfdbr.	3½	93,80 bzG
do. (kündb. 90)	4	100,80 bzG
Südd. Bodenkredit	4	100,80 bzG

Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	—,—
do. do.	4½	100,40 bz
do. Centr.-Bodkr.-Pf.	5	94,50 bz
Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.		
Argentinische Anleihe	5	48,90 bz
do. do.	4½	40,70 B
Buenos-Aires Gold-A.	4½	—,—
Bukarester	5	97,20 bzG
Egyptische Anleihe	4	—,—
do. do.	5	—,—
Finnländer Loose	—	58,90 bz
Griechische Al. 1881–84	5	88,75 bzB
do. Gold-A. v. 1890	5	87,25 bzG
do. Monopol-A. kl.	4	73,00 bzG
do. konf. Gold-Rente	4	66,75 bzB
Italienische Rente	5	92,60 bz
Ital. Natbk.-Pfdbr. stfr.	4	95,70 bzG
Kopenhagener Stadt-A.	3½	94,60 G
Lissaboner Stadt-Anl.	4	67,75 bzG
Mexikanische Anleihe	6	90,00 bzG
do. St.-Eisenb.-Anl.	5	77,60 bz
Norwegische Anleihe	3	85,75 G
Oesterreich. Papierrente	4⅕	80,00 bzG
do. Silberrente	4⅕	80,20 bz
Oesterreich. Gold-Rente	4	97,00 B
do. Kredit 1858	—	333,50 bz
do. 1860er Loose	5	126,00 B
do. 1864er Loose	—	332,00 bz
Portugiesische Anl. 1888	4½	76,80 bzB
Römische II/V. St.-A.	4	83,20 bzG
Rumänische St.-Rente	6	—,—
do. fund.	5	101,60 bz
do. amort.	5	99,90 bz
do. St.-Rente	4	86,25 bzG
Russ. konf. Anleihe 1880	4	98,80 G
do. do. I. Eisb.-Anl.	4	98,75 bz
do. do. II. do.	4	98,50 bz
do. Orient-Anl. II.	5	75,70 bz
do. do. III.	5	76,30 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	183,50 bz
do. Pr.-Anl. 1866	5	170,60 G
Russ. Gold-Rente 1883	6	106,00 B
do. do. (stempelpfl.)	5	107,80 bz
Russ.-Poln. Schatzanw.	4	96,75 bz
Russ. Nikolai-Oblig.	4	99,00 bz
Schwed. Hypoth.-Pfdbr.	4½	102,00 bzG
do. do.	4	100,60 G
do. Rente	3	85,10 G
do. Anleihe	3½	95,20 bz
Serbische amort. Rente	5	90,60 bzG
do. neue Tab. 85	5	90,80 bzG
do. Eisb.-Hyp.-Obl.	5	92,60 G
Türkische Zoll-Oblig.	5	—,—
do. konv. Anleihe	1	18,65 bzG
Türkenloose	—	75,50 bz
Ungar. Gold-Rente	4	91,60 bz
do. do. mittel	4	93,30 bz
do. Gold-Inv.-A.	4½	100,60 bzB
do. Papier-Rente	5	87,90 bz
do. St.-Eb.-Gold-A.	4½	101,80 bzB
do. do. Silber-A.	4½	86,60 bz
do. Grundentlast.-Ob.	4	80,70 B
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Dortm.-Enschede	4½	114,75 bz
Marienb.-Mlawka	5	112,90 B
Ostpr. Südbahn	5	115,20 bz
Saalbahn	5	102,70 bz
Weimar-Gera	5	92,00 bz
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastricht	2⅝	70,40 bz
Altenburg-Zeitz	8 4/15	180,90 bz
Dortmund-Enschede	4	107,50 bz
Eutin-Lübeck	1½	55,10 bz
Frankf. Güterb.	5½	93,90 bz
Krefelder	4,5	104,50 bzG
Krefeld-Uerdinger	0	39,80 bz

Ludwigshaf.-Bexbach	10	225,40 bz
Lübeck-Büchen	7¾	170,10 bz
Mainz-Ludwigshaf.	4⅜	120,25 G
Marienb.-Mlawkaw	1	74,00 bz
Niederwaldbahn	2	62,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	½	93,80 bz
Saalbahn	0	39,50 bzG
Weimar-Gera	0	22,50 bzG
Werrabahn	3	79,50 bzB
Aussig-Teplitz	20	437,50 B
Böhmische Nordbahn	7	— —
do. Westbahn	7½	— —
Buschtiehrader Bahn	10¼	— —
Dux-Bodenbach	7½	251,00 bz
Galiz. Karl-Ludwigsb.	4	96,20 bz
Gotthardbahn	7⅕	— —
Graz-Köflach	7	— —
Ital. Mittelmeerbahn	5½	— —
Iwangorod-Dombr. B.	5	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr.-Rudolfb. gar.	4¾	89,75 bz
Kursk-Kiew	—	— —
Lemberg-Czernowitz	—	106,80 bz
Lüttich-Limburg	0,40	24,75 bzG
Oestr. Lokalbahnen	4	79,90 bzG
do. Nordwestbahn	4¾	— —
do. Lit. B. Elbethal	5½	102,70 bz
do. Staatsbahn	2,70	114,60 bz
Raab-Oedenburg	½	28,50 G
Reichenb.-Pardubitz	3,81	79,30 bz
Russische Gr. E.-B.	5	135,20 G
do. Südwestbahn	5⅗	91,50 bz
Schweizer Central	6⅘	— —
do. Union	5	118,10 bzG
Südöstr. (Lombardisch)	1⅘	55,10 bz
Warschau-Terespol	5	103,40 bz
Warschau-Wien	15	251,50 bz
Westsizilianische	3⅓	65,40 bz
Bank-Aktien. (Zinsen zu 4%.)		
Aachener Diskonto-Gesf.	5½	102,00 bzG
Amsterdamer Bank	8	159,25 G
Bank f. Sprit-Prod.	3	69,00 bzG
Berg.-Märkisch. Bank	7	119,90 bz
Berliner Kassen-Verein	7¼	137,25 bz
do. Handels-Ges.	9½	145,25 bz
do. Internat.-Bk.	6	102,25 bzG
do. Maklerverein	11	130,80 bz
Börsen-Handelsverein	13½	158,50 bz
Braunschweig. Bank	5⅚	108,50 bz
do. Kreditanstalt	6⅛	113,30 bz
Bremer Bank	6	111,40 G
Breslauer Diskonto-Bk.	6	104,80 bz
do. Wechsler-Bank	6	102,75 B
Dänische Landm.-Bank	5½	— —
Danziger Privatbank	8¼	— —
Darmstädter Bank	9	141,60 bz
Darmstädter Zettelbank	4,26	— —
Dessauer Kredit (neue)	9	— —
do. Landesbank	8½	144,25 G
Deutsche Bank	10	154,40 bz
do. Eff.-W.-Bahn 50pr.	8	118,00 G
do. Genossensch.	7	125,50 G
do. Grundschuldbank	6½	110,00 G
do. Hyp.-Bk. (60proz.)	6½	111,60 G
do. Nationalbank	5½	98,10 G
Diskonto-Gesellschaft	11	191,25 bz
Dresdener Bank	10	144,75 bzG
do. Bankverein	8	117,25 G
Geraer Bank	0	68,00 bz
do. Hdls. Kred.-Bk.	6	15,25 bz
Gothaische Zettelbank	6⅔	117,50 bzB
do. Grund-Kredit-Bk.	0	88,75 G
do. do. junge (40pr.)	0	94,75 G
Hannoversche Bank	5⅓	112,30 G
Koburg Gotha Kred.-Ges.	5	97,50 bzG
Leipziger Kredit-Anstalt	12	200,10 G
Magdeb. Bankverein	6	110,30 B
do. Privatbank	6½	106,10 bzB
Maklerbank Berlin	11½	124,10 G

Meining. Hyp.-B. 50pr.	5	101,80 G
Mitteldeutsche Kreditbk.	6	103,30 G
Nationalbk. f. Deutschl.	9	123,50 bzB
Norddeutsche Bank	8½	148,00 bz
do. Grundkreditbank	0	87,00 G
Oester. Kredit-Anstalt	10⅝	163,00 bz
Petersb. Diskonto-Bk.	19	— —
Petersb. Int. Hdlsbk.	15	— —
Pommersche Hyp.-Bank	0	— —
Pomm. Hyp. conv. neue	6	109,50 G
Preuß. Bod.-Kred.-A.	7	124,80 bzG
do. Ctr.-Bod. (50%)	10	153,10 bz
do. Hyp.-Akt.-Bank	6¼	120,75 bzG
do. Hyp.-Bf.-G. 25%	8	109,60 bz
do. do. Voll-Akt.	8	117,00 bz
do. Leihhaus	8	— —
Reichsbank (3½ proz.)	8,81	143,75 bzG
Rostocker Bank	3	76,50 G
Russische Bank f. a. H.	7	84,75 bz
Sächsische Bank	6	116,50 G
Vereinsbank Berlin	—	— —
Warschau Diskontobank	8¼	— —
Weimarische Bank konv.	11	136,00 G
Westfälische Bank	6⅛	115,30 G
Wiener Bankverein	8	— —
Eisenbahn-Obligationen.		
Berg.-Märk. III. A. 3 g	3⅓	97,80 B
Braunschw. Eisenb.-Pr.	4½	106,00 B
Holst. Marschb.	4	— —
Magdeb.-Wittenberge	3	— —
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	— —
do. 1878er	4	102,10 B
do. 1874er	4	— —
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	— —
Oberschles. gar. Lit. E	3½	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	103,20 B
Eisenbahn-Prioritäten.		
Albrechtsbahn garantirt	5	91,00 G
Böhmische Nordb. Gold	4	100,80 B
Buschtiehrader Gold	4½	100,90 B
Dux-Bodenbach II	5	94,00 B
do. III	5	107,30 G
Dux-Prag	5	107,50 bzG
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4½	86,50 bz
Italienische Eis.-Obl.	3	56,50 G
Kaschau-Oderberg	4	81,10 G
" Gold	4	99,60 bzG
Kronprinz-Rudolf 84	4	84,50 G
Lemberg-Czernow. IV.	4	81,10 G
Oesterr.-Frz. Stb., alte	3	84,70 bz
do. do. 1874	3	81,80 bz
do. Ergz.-Netz, neue	3	81,80 G
do. Gold-Pr.	4	100,70 bz
Oesterr. Stsb. Zpr. 1885	3	79,40 G
do. Nordwestbahn	5	93,10 G
do. 1874r. Gold-Pr.	5	107,10 G
Pilsen-Priesen	4	83,50 G
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	66,10 G
do. Oblig.	5	104,60 B
Ungar. Nordostbahn	5	89,00 bz
do. do. Gold	5	103,50 bzG
do. Eisb.-Silb.-Anl.	4½	86,60 bz
Portugies. Ef.-Obl. gar.	4½	88,00 bz
do. do. neue	4½	86,20 bzB
Iwangor.-Dombrowo	4½	101,40 bz
Große Russische	3	85,25 bzG
Kozlow-Woronesch	4	94,80 bz
Kursk-Charkow-Azow	4	95,40 bz
Kursk-Kiew	4	95,25 bzG
Mosco-Kursk Prior.	4	90,75 B
Mosco-Rjäsan	4	95,25 bzG
do. Smolensk	5	101,25 bzG
Rjaschk-Morczansk	5	101,00 G
Rybinsk-Bolog	5	97,90 bz
Rjäsan-Kozlow	4	94,80 bz
Schuja-Iwanowo	5	100,50 bz
Südwestbahn	4	97,25 bzG

Transkaukasische	3	84,90 bz
Wladikawkas gar.	4	97,00 bzG
Warschau-Wien	4	100,25 bz
Zarskoe-Selo	5	95,30 G
Oeste de Minas	5	81,00 B
Central Pacific	6	— —
Northern Pacific I.	6	113,70 B
do. II.	6	109,60 bz
do. III.	6	106,10 G
Bergwerks-Aktien.		
Aachen-Höngen conv.	0	39,75 bz
Anhalter Kohlenwerke	6	94,75 bz
Bochumer Gußstahlfabr.	10	129,75 bz
Bonifacius	13½	116,90 bzG
Braunschw. Kohlenwerke	5	— —
do. do. St.-Pr.	6	95,00 bz
Dannenbaum	10	127,00 bzB
Donnersmarckhütte	6	82,40 bzG
Dortm. Bergb. Lit. A.	10	85,00 bz
Dortm. U.-S.-P.-A. 6%	4	69,90 bzB
Gelsenkirchener	12	158,25 bzG
Harkort Bergwerk	0	— —
do. do. Pr.-A. 6%	—	161,50 bzG
Harpener Bergbau	15	181,90 bzG
Hibernia	19	169,10 bzG
Hörder Hütten conv.	1	22,50 bzG
do. do. Pr.-Akt.	5	63,50 bzG
Königs- u. Laurahütte	11	125,25 bz
Lauchhammer conv.	13	140,50 bzG
Luise Tiefbau conv.	9	124,90 bz
do. St.-Pr.	13	160,50 bzG
Magdeburger Bergwerk	23½	241,10 G
Marienh. (Kotzenau)	6	68,50 bz
Oberschl. Eisenb.-Bed.	5	68,50 bz
do. Eisen-Ind.	11	134,75 bzG
Phönix, Bergw. Lit. A.	6	91,40 G
do. do. Lit. B.	—	54,25 G
Pluto, Bergwerkgesellsch.	25	152,25 bzG
do. do. St.-Pr.	25	159,80 bzG
Riebeck Montanwerke	15	172,00 bzG
Rositzer Kohlen	5¼	83,25 G
Sächs.-Thür. Braunk.	9	151,25 G
Schlesische Kohlenwerke	0	255,10 bzG
do. Zinkhütten	18	192,00 bzB
Stadtberger Hütte	15	113,25 G
Stolberger Zinkhütte	3½	65,75 bzG
do. St.-Pr. 5%	8½	126,00 bzG
Westeregeln Alkali	11	150,00 B
Westfäl. Union St.-Pr.	12	123,50 G
Wurm-Revier	7	105,90 bz
Industrie-Aktien.		
Admiralsgart. Bad cv.	2	90,00 bzG
Allg. Elektr.-Ges. (Edis.)	10	175,60 bzG
Anglo-Kont. Guanow	12⅞	142,00 bzG
Bau-Gesellschaften:		
A.-G. f. Bau- u. Ausf.	6½	93,00 G
Berliner Neustadt	—	69,00 bzG
Passage	3	73,50 bzG
Bazar-Gesellschaft	9½	196,50 G
Brauereien:		
Bock	1	72,00 bzG
Böhmisches Brauhaus	14	256,00 G
Königstadt	6	128,25 bzG
Leipzig Riebeck	10	183,00 bz
Schultheiß	16	278,75 G
Tivoli	4	127,90 bz
Union	4	116,25 bz
Berliner Lagerhof	0	88,60 G
do. do. St.-Pr.	5	117,50 G
do. Elektr.-Werke	10	179,60 bzG
Braunschweiger Jute	6	120,25 G
Breslauer Oelwerke	4⅘	100,50 B
Cröllwitzer Papierfabrik	8	— —
Chemische Fabriken:		
Heinrichshall	5	— —
Leopoldshall	5	188,40 G
Schering	19	250,50 G
Staßfurte	8	138,00 G

Danziger Oelmühle	5	149,10 bzG
do. do St.-Pr.	5	135,00 bzG
Deutsche Kont.-Gas.	10	168,00 G
Egestorff Salinen	7	119,50 G
Eilenburger Kattun	3	71,00 G
Glauziger Zuckerfabrik	8⅔	121,50 G
Greppiner Werke	7	99,60 G
Gummifabr. Fonrobert	3	84,25 G
do. Voigt u. Winde	7	135,00 G
do. Volpi u. Schl.	6⅛	101,25 G
Hildebrand'sche Mühlw.	12	149,50 B
Jeserich, Asphalt	5	99,75 B
Kaiserhof conv.	8	118,00 bzG
Körbisdorfer Zuckerfabr.	5	105,00 G
Maschinenfabriken:		
Anhalt. Maschinen	6	100,00 G
Breslau (Linke)	14	168,50 bzB
Chemnitzer	10	119,25 G
Freund conv.	13	246,25 G
Gruson-Werke	5	150,50 bzG
Hallesche	35	313,50 bz
Harkort Brücken	12	132,50 bzG
do. do. St.-Pr.	13	142,00 G
Hartmann	11	149,00 bz
Pommersche ver.	6	83,00 bzG
Sächsische Stickmasch.	10	122,50 G
Schwartzkopff	16	266,00 bzG
Zeitzer	20	242,60 G
Nähm. Frister u. Roßm.	0	102,25 bzG
Neuß. Wagenbau	3	85,75 B
Norddeutsche Eiswerke	3½	73,20 bz
Norddeutscher Lloyd	7	121,00 bzG
Rositz Zucker	4	70,25 bzG
Saline Salzungen	6⅔	94,60 bzG
Schäffer u. Walcker	5	106,00 G
Stralsunder Spielkarten	6⅛	105,00 G
Thüringer Salinen	5	74,40 B
Transportgesellschaften:		
Kette Elbschiffahrt	3	70,25 bzG
Pferdebahn Breslau	6½	136,80 G
do. Braunschweig	5	116,00 B
do. Magdeburg	9	194,25 B
do. Große Berlin	12½	245,75 bz
do. Stettin	2½	— —
Ver. Petroleum-Prior.	—	17,70 bzG
Westfäl. Drahtindustrie	7½	91,00 bzG
Industrie-Obligationen.		
Dortm. Union (rz. 110)	5	112,20 B
Gr Berliner Pferdebahn	4	101,75 B
Harkort Bergwerk	5	— —
Hibernia Bergw.-Ges.	4½	103,25 G
Kramsta Obl. (rz. 100)	5	102,25 G
Luise Tiefbau Obl.	4½	— —
Passage, Akt.-Bauverein	4	100,40 bzB
Thiele-Winckler	4	— —
Westfäl. Grubenverein	5	103,00 G

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,85 bz
Brüss. u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,75 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,43,5 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,90 bz
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	173,45 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	242,40 bz

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 3%, Lombard 4. Amsterdam 3. Brüssel 3. London 3½. Paris 3. Petersburg 4½. Wien 4.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	20,38 bz
Englische Banknoten	20,41 bzG
Napoleondor	16,20 bz
Dollars	4,18 bz
Imperials	— —
Französische Banknoten	80,90 bz
Oesterreichische Banknoten	173,95 bz
Russische Banknoten	242,60 bz

Reisemäntel

in größter Stoff- und Form-Auswahl, gediegene Waare, — für jede Figur passend, — zu den niedrigsten, festen Preisen.

Adolph Koslowski,

Damen-Mäntel-Fabrik, Halle, 10 Kleinschmieden 10.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910507024/fragment/page=0004